

AUSLOBUNG



UMFELD-NEUGESTALTUNG FÜR DAS
UNESCO-WELTKULTURERBE NAUMBURGER DOM

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT IDEENTEIL



PROJEKT UMGESTALTUNG
DOMPLATZ
STADT NAUMBURG

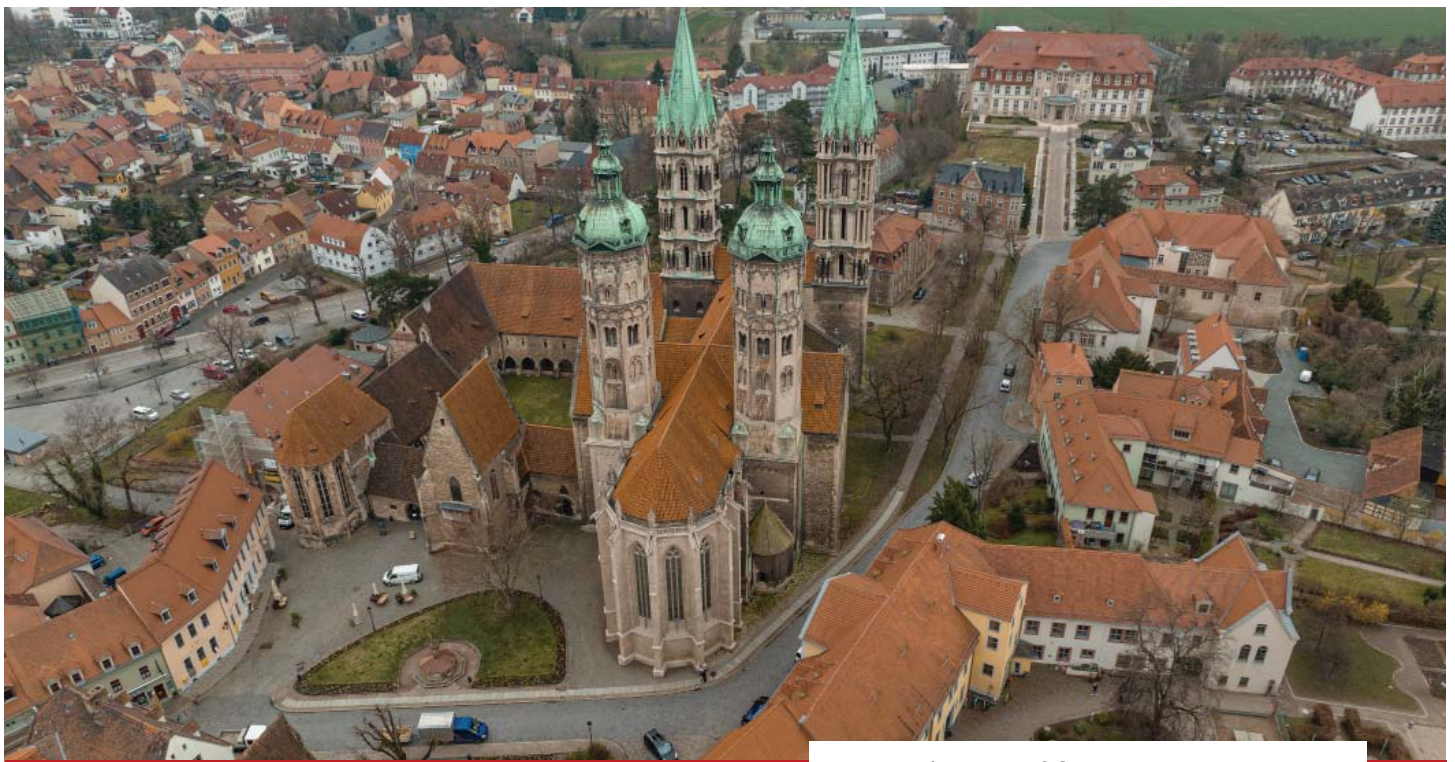
UMFELD-NEUGESTALTUNG FÜR DAS UNESCO-WELTKULTURERBE NAUMBURGER DOM

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT IDEENTEIL

EIN PROJEKT DER „NATIONALEN PROJEKTE DES STÄDTEBAUS“



PROJEKTJAHR 2020



Dom | Blick auf Ostchor und Domplatz

TERMINÜBERSICHT:

Bereitstellung Auslobungsunterlagen	26.07.2022
Bearbeitungsphase	26.07. bis 07.10.2022
Rückfragetermine Einreichung schriftlicher Rückfragen bis	19.08.2022
Rückfragenkolloquium	25.08.2022
Bereitstellung des Rückfragenprotokolls	02.09.2022
Abgabetermin	07.10.2022 16:00 Uhr
Vorprüfungszeitraum	08.10. bis 07.11.2022
Preisgerichtssitzung	08.11.2022

Gleichstellungsgrundsatz:

Für die bessere Lesbarkeit wird in dieser Auslobung teilweise auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Personenbezogene Begriffe gelten für alle Geschlechter.

Hinweise:

- alle im Dokument enthaltenen Fußnoten sind am Ende des Dokuments aufgelistet
 - alle Fotos bzw. Abbildungen wurden durch die Stadtverwaltung selbst bzw. durch beauftragte Unternehmen erarbeitet / recherchiert
-

INHALT

Prolog.....	04
Teil A Wettbewerbsverfahren	06
A 01 Anlass und Ziel des Wettbewerbs	06
A 02 Auslober und Vertretung.....	07
A 03 Art des Verfahrens und Wettbewerbsteilnehmer	07
A 04 Preisgericht, Sachverständige, Vorprüfer.....	08
A 05 Wettbewerbsunterlagen	10
A 06 Geforderte Wettbewerbsleistungen	10
A 07 Beurteilungskriterien	14
A 08 Termine des Verfahrens	14
A 09 Wettbewerbssumme.....	17
A 10 Weitere Bearbeitung	17
A 11 Eigentum, Urheberrecht und Nutzungsrecht	18
A 12 Rückgabe der Wettbewerbsarbeiten	19
A 13 Haftung für die eingegangenen Arbeiten	19
Teil B Wettbewerbsgebiet	20
B 01 Stadt und Stadtgeschichte	20
B 02 Tourismus und Weltkulturerbe.....	21
B 03 Bisherige Planung	22
B 04 Denkmalpflegerisches Gutachten und Leitbild.....	23
B 05 Verkehr	23
B 06 Umweltbelange.....	26
B 07 Rechtliche Grundlagen	28
B 08 Medientechnische Erschließung	29
B 09 Bestandserfassung Planungsgebiet.....	29
Teil C Wettbewerbsaufgabe	38
C 1 Übergeordnete Zielstellungen	38
C 2 Allgemeine Anforderungen.....	38
Denkmalpflegerisches Leitbild	39
Verkehrsberuhigung und Verkehrsführung	40
Umweltvorsorge	43
Umgang Oberflächenwasser	44
Aufenthalts- und Gestaltqualität.....	45
Barrierefreiheit	45
C 3 Spezifische Anforderungen in den Teilbereichen.....	46
Domplatz Ost.....	46
Domplatz West	49
Angrenzende Gassen	52
C 4 Ideenteil	52
Teil D Anlagen.....	54
Fußnoten	55
Impressum	57



PROLOG

Das Naumburger Domumfeld

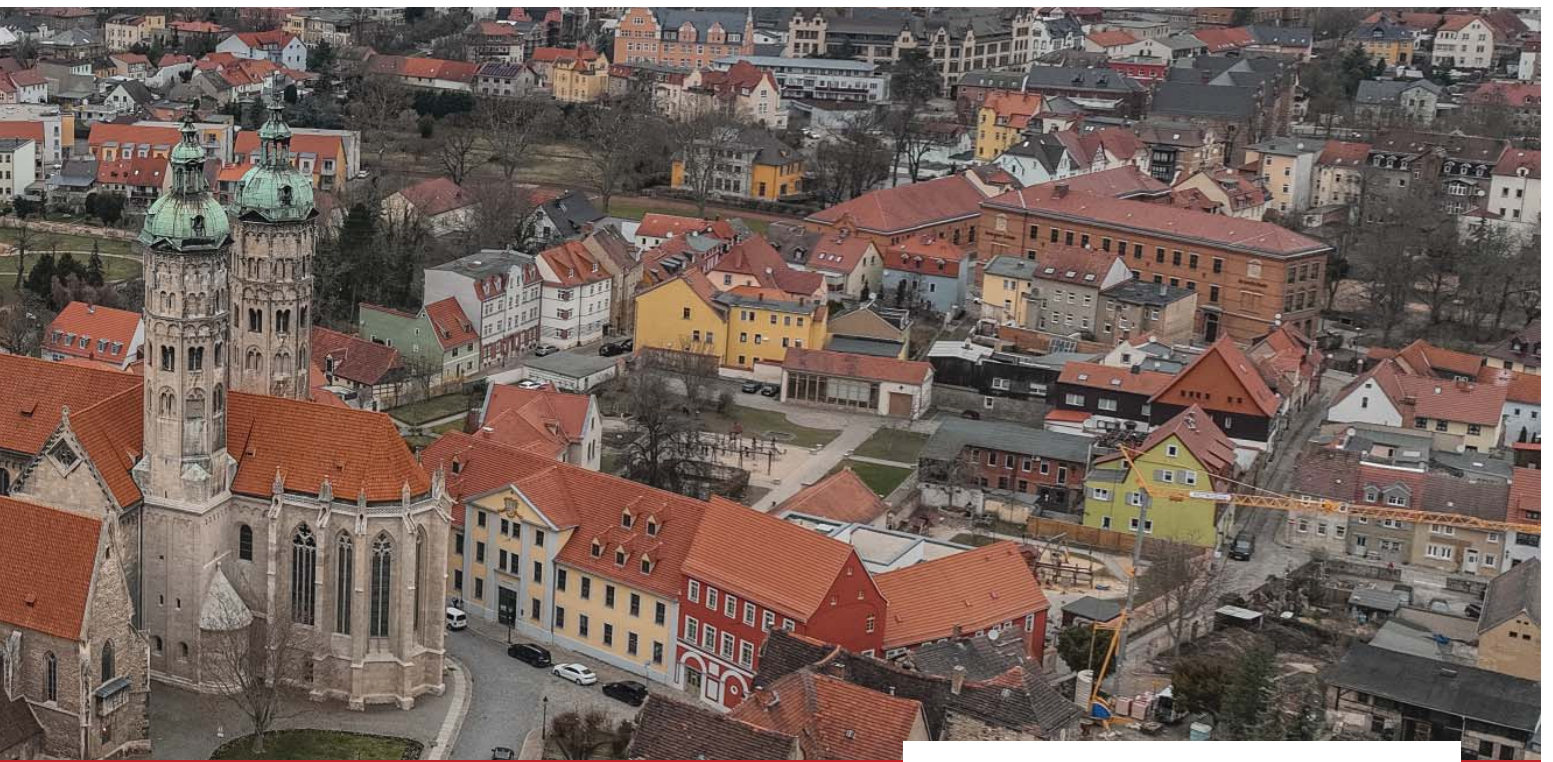
Historisches bewahren - Zukunft gestalten

Die Aufnahme des Naumburger Doms und dessen Umfeld in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO im Jahr 2018 war ein großer Erfolg für die Stadt Naumburg (Saale). Mit einer erfolgreichen Bewerbung im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ konnte darauf aufgebaut werden. Es handelt sich hierbei um ein Investitionsprogramm des Bundes, mit dem besonders anspruchsvolle, qualitativ hochwertige Projekte mit internationaler Strahlkraft gefördert werden. Bisher konnten bereits 193 Projekte mit einem Fördervolumen von 596 Millionen Euro in das seit dem Jahr 2014 existierende Förderprogramm aufgenommen werden.

Die Stadt Naumburg (Saale) möchte mit Hilfe der in diesem Programm zur Verfügung gestellten Fördermittel das Umfeld des Weltkulturerbes Naumburger Dom neu gestalten und aufwerten, um den vielschichtigen Ansprüchen an einen attraktiven Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität gerecht zu werden.

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

- Schaffung langfristiger und nachhaltiger Entwicklungsimpulse für das Stadtquartier,
- Stärkung der städtebaulichen Bezüge des Domumfeldes insbesondere zur Altstadt und dem Hauptbahnhof,
- Schaffung langfristiger und durch die Stadtpolitik getragener Planungsgrundlagen zur Qualifizierung des öffentlichen Stadtraums insbesondere hinsichtlich der Verbesserung der Barrierefreiheit, der Wahrnehmbarkeit des baukulturellen Erbes, der Verkehrsführung und –beruhigung und der Gestaltung von Grün- und Freiflächen.



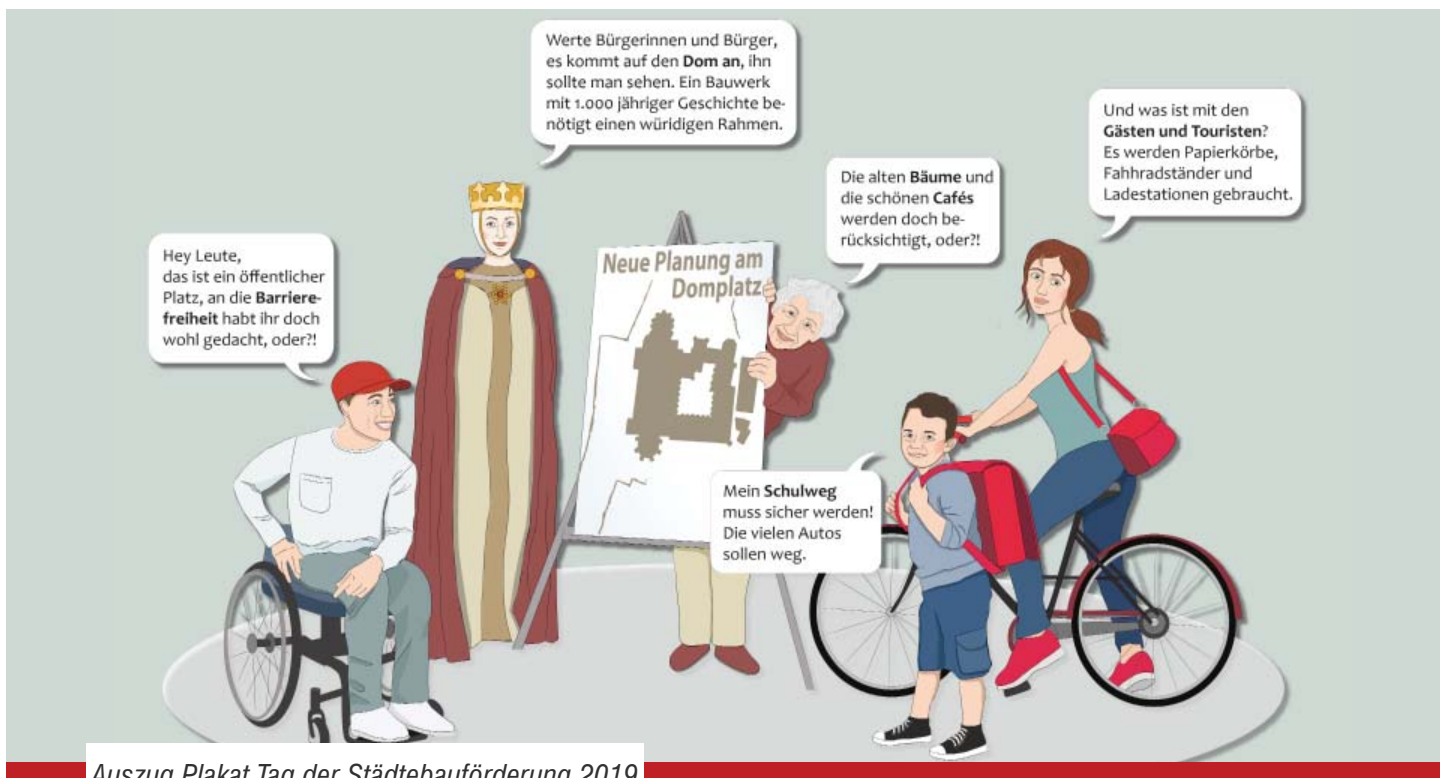
Domumfeld | Blick vom Süd-Osten

Baukultur setzt eine gute Verfahrenskultur voraus. Die Stadt Naumburg (Saale) setzt deshalb die Durchführung eines Planungswettbewerbs ein, um eine in jeder Hinsicht beste Lösung für die anstehende Bauaufgabe zu erreichen. Dies erfolgt mit der unterstützenden Beratung durch eine unabhängig urteilende Jury von Fachleuten, unter anderem mit Beteiligung von ICOMOS, der Berater-Organisation der UNESCO.

Unterstützende Beratung erfolgt auch über die aktive Einbeziehung der Stadtgesellschaft und wichtiger Akteure über den gesamten Prozessverlauf, sowohl bereits in der Vorbereitungsphase für den Planungswettbewerb als auch in der weiteren Entwurfs- und Umsetzungsphase.

Erwartet wird von der Umfeld-Neugestaltung des Doms im Ergebnis nicht nur eine gestalterische Aufwertung, sondern auch eine nachhaltige Impulswirkung für das gesamte historische Stadtquartier der Domimmunität, zwischen den wichtigen städtebaulichen Bezügen Naumburger Hauptbahnhof und der Altstadt von Naumburg (Saale).

In der Gesamtschau handelt es sich beim Domumfeld um einen überschaubaren Stadtraum, an den mannigfaltige Ansprüche gestellt werden, und es wird von den teilnehmenden Büros ein mutiger Entwurf erwartet, der auf den historischen Wurzeln des Domumfelds beruht.



Auszug Plakat Tag der Städtebauförderung 2019

TEIL A | WETTBEWERBSVERFAHREN

A 01 Anlass und Ziel des Wettbewerbs

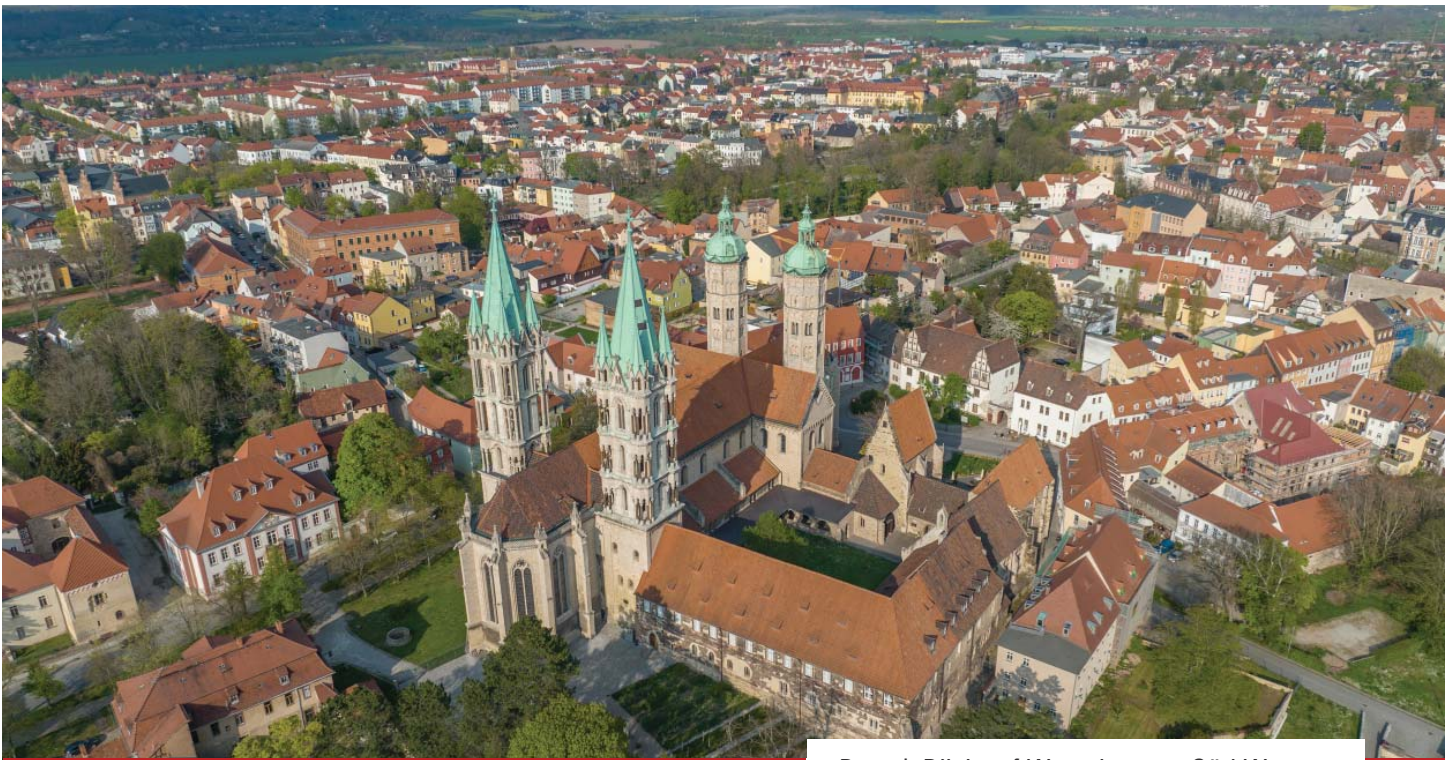
Die Stadt Naumburg (Saale) beabsichtigt mit der Auslobung des Planungswettbewerbes eine funktional und gestalterisch hochwertige denkmalgerechte Lösung für die Gestaltung des Domumfeldes zu erhalten.

Der heutige Zustand des öffentlichen Raumes ist stark sanierungsbedürftig und wird den immensen Ansprüchen an einen multifunktionalen Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität nicht gerecht. Des Weiteren finden sich auf kleinstem Raum massive Nutzungsüberlagerungen und widerstreitende Interessen.

Mit Aufnahme des Naumburger Domes „St. Peter und Paul“ und dessen Umfeld in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO im Jahr 2018 und den damit rasant steigenden Besuchszahlen und wachsenden Ansprüchen entsteht die Notwendigkeit, diesen prominenten öffentlichen Raum als einen hochwertigen Stadtraum zu qualifizieren. Mit der Chance, die sich durch die Nominierung als „Nationales Projekt des Städtebaus“ ergibt, will die Stadt Naumburg (Saale) eine umfassende konzeptionelle Lösung erarbeiten lassen, die von einer breiten Bürgerschaft und den unmittelbaren Anrainern mitgetragen wird.

In der Folge soll eine verbindliche Planungsgrundlage für die Zukunft geschaffen werden. Um die bestmögliche Gestaltung für das Domumfeld zu entwickeln, soll das bewährte Instrument des Realisierungswettbewerbs (gemäß RPW 2013) zum Einsatz kommen, dessen Ergebnis im Anschluss in einem Vergabeverfahren nach VgV weiterbeauftragt werden soll. Mit der Durchführung des Wettbewerbs soll die notwendige Qualität im Hinblick auf die verfolgten Ziele des Projekts sichergestellt werden.

Gegenstand des hier ausgelobten Wettbewerbs ist es, für das direkte Umfeld des Domes mit seinen Seitengassen eine langfristig tragende freiräumliche Konzeption zu erarbeiten (Realisierungsteil). Es ist ein Ideenteil vorgesehen, der gesondert bewertet wird. Hier soll konzeptionell aufgezeigt werden, wie die Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Domplatz über das Georgentor punktuell gestalterisch verbessert werden kann.



Dom | Blick auf Westchor von Süd-Westen

A 02 Auslober und Vertretung

Ausloberin:

Stadt Naumburg (Saale)
vertreten durch den Oberbürgermeister
Armin Müller
Markt 1
06618 Naumburg (Saale)

Ansprechpartnerin:

Ute Freund
Tel.: 03445 / 273 - 200

Verfahrensbetreuung:

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden
Tel.: 0351 / 2523797

A 03 Art des Verfahrens und Wettbewerbsteilnehmer

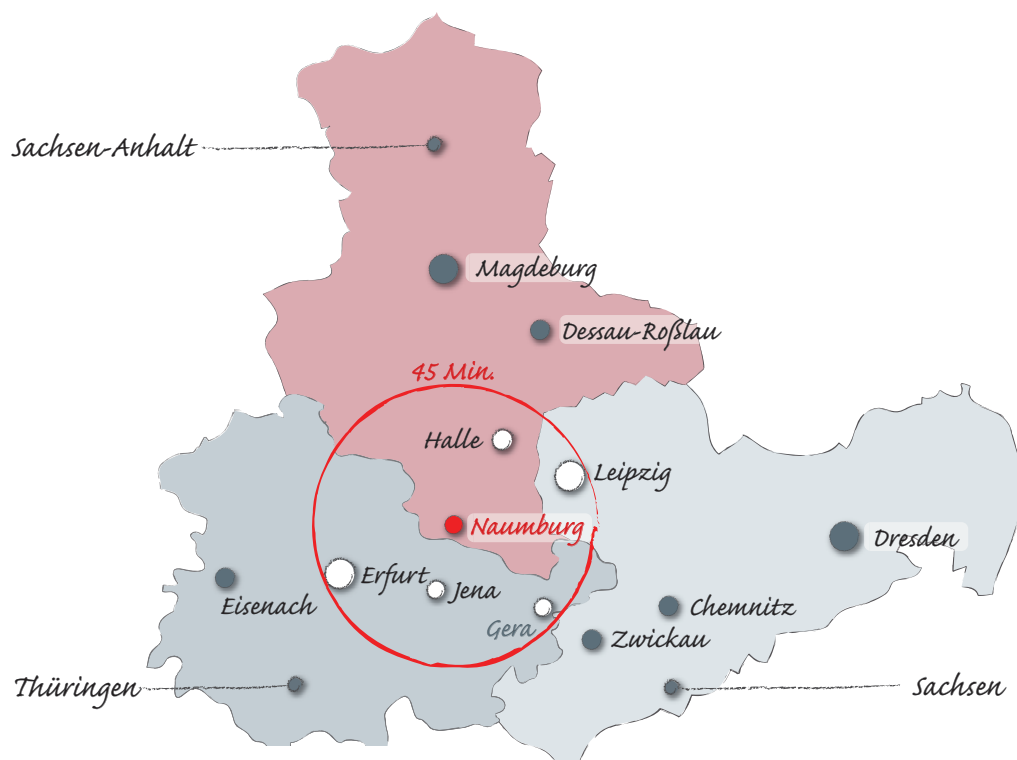
Wettbewerbsteilnehmer/innen

Der Wettbewerb richtet sich an Landschaftsarchitekten/innen. Die Hinzunahme eines Verkehrsplaners, Stadtplaners oder weiterer Fachplaner wird empfohlen. Im Falle von Arbeitsgemeinschaften muss die Federführung beim/bei der Landschaftsarchitekt/in liegen.

Verfahren

Die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes erfolgt als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil mit vorangestelltem Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb). Zum Wettbewerb sind 15 Büros zugelassen, davon sind fünf Büros gesetzt:

- Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)
- GFSL clausen landschaftsarchitekten, Leipzig
- Lohaus Carl Köhlmos Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover / Dresden
- Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin / Frankfurt (Main)
- UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden / Magdeburg



regionale Einordnung Naumburg (Saale)

Aus den termingerecht eingegangenen Bewerbungen, die die Anforderungen an die Teilnahme erfüllen, wurden zehn Teilnehmer entsprechend der bekannt gemachten formalen und inhaltlichen Ausschluss- und Eignungskriterien per Losverfahren ausgewählt.

Der Durchführung des Wettbewerbes liegt die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) zugrunde. Der Wettbewerb wurde mit Datum vom 08.07.2022 unter der RPW-Nummer 2013 3/c/22 bei der Architektenkammer Sachsen-Anhalt registriert.

A 04 Preisgericht, Sachverständige, Vorprüfer

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört.

Fachpreisrichter/innen

(alphabetische Reihenfolge):

- Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Herr Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München
- Frau Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong, Architektin mit Schwerpunkt Städtebau, Dresden
- Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel, Landschaftsarchitektin, Dresden

- Herr Dipl.-Ing. Axel Springsfeld, Verkehrsplaner und Stadtplaner, Aachen
- Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will, Architekt und Denkmalpfleger, Dresden

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen:

- Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner, Landschaftsarchitektin, Schönebeck (ständig anwesend)
- Herr Dipl.-Ing. Alexander Göbbels, Verkehrsplaner, Aachen

Sachpreisrichter/innen:

- Herr Dipl.-Geogr. Armin Müller, Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Ute Freund, stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dr. Felix Böcker, Mitglied des Gemeinderats der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr M.sc. Bastian Wahler-Zak, Vertreter Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
- Herr Dr. Holger Kunde, Stifttsdirektor „Vereinigte Domstifter“

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen:

- Frau Dipl.-Ing. Kerstin Dietrich, Sachgebietsleiterin Bauordnung (ständig anwesend)
- Frau Dipl.-Ing. Birgit Kann, Vertreterin Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)



Dom | Blick über Domplatz West

Sachverständige Berater:

An der Preisgerichtssitzung werden folgende sachverständige Berater zur fachlichen Begutachtung der eingereichten Wettbewerbslösungen teilnehmen:

- Herr Prof. Dr. Achim Hubel, alternativ Herr Prof. Dr. Manfred Schuller, ICOMOS
- Herr Dr. Walter Bettauer, Gebietsreferent im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Heike Tenzer, Referentin für Gartendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Susann Haupt, Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Annett Maron, Sachgebiet Stadtplanung, verkehrstechnische Beraterin, Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dipl.-Ing. Peter Ohse, Sachgebiet Tief- und Gartenbau der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Andrea Seidel, Sachgebietsleiterin Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Ines Prassler, Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises
- Herr Ingolf Andrees, Vertreter der Anwohner / Initiative Domlinden aus der AG Bürger- und Ak-

teursgremium

- Frau Gisela Luft, Vertreterin der Stadtgesellschaft (Bürgerverein) aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Frau Heike Binder, Vertreterin der Schule/Kita aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Herr Stephan Herzer, Vertreter der Kirchgemeinde aus der AG Bürger- und Akteursgremium

Vorprüfung:

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden anhand von Prüfkriterien (siehe Punkt A 7) durch das mit der Verfahrensbetreuung beauftragte Büro vorgeprüft. Hierfür ist ein Kriterienkatalog aufgestellt. Die Vorprüfung erfolgt ohne Bewertungen, die dem Urteil des Preisgerichts vorgreifen könnten, als Faktenprüfung und Beschreibung der jeweiligen Wettbewerbslösung. Die inhaltliche Struktur der Vorprüfung wird gemeinsam mit den am Verfahren beteiligten Preisrichtern erarbeitet bzw. abgestimmt.



Überblick Luftbild mit Geltungsbereich

A 05 Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsauslobung besteht aus:

- Teil A | Wettbewerbsverfahren
- Teil B | Wettbewerbsgebiet
- Teil C | Wettbewerbsaufgabe
- Teil D | Anlagen

A 06 Geforderte Wettbewerbsleistungen

Die nachfolgend benannten Wettbewerbsleistungen sind auf drei Plänen im Format DIN A0 Hochformat darzustellen. Jeder Teilnehmer darf nur einen Entwurf einreichen.

Alle Planunterlagen sind in doppelter Ausführung gerollt abzuliefern. Ein Plansatz dient der Präsentation im Preisgericht, der zweite Plansatz dient der Vorprüfung. Für die Vorprüfung ist außerdem ein verkleinerter Plansatz (DIN A3, farbig) einzureichen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Teilen durch eine Kennzahl, die aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern besteht (nicht höher als ein cm und nicht länger als sechs cm) und auf jedem Plan bzw. Schriftstück an der rechten oberen Ecke angebracht sein muss, zu kennzeichnen.

Als Kennzahl dürfen weder das Datum der Abgabe noch Zahlenreihen, Postleitzahl oder Geburtsdaten der Verfasser/-innen gewählt werden.

In den Anlagen ist eine beispielhafte Layout-Vorlage für die geforderten drei DIN A0 Pläne enthalten. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit und der Erleichterung der Jury-Arbeit werden die Teilnehmer angehalten, sich an diese Vorlage anzulehnen. Eine Veränderung des Layouts führt nicht zum Ausschluss der Teilnehmerarbeit.



Domplatz Ost | Vorlage Perspektive

Realisierungsteil

Östlicher und westlicher Domplatz einschließlich angrenzende Gassen

Von den Teilnehmenden werden folgende Wettbewerbsleistungen verlangt:

Konzeptebenen der Entwurfsidee - M 1 : 500

Verkehrs- und Erschließungskonzept

- mit Darstellung der Zweckbestimmungen der Verkehrsflächen, einschl. Stellplätzen für Pkw, Anlieferung und Fahrrädern

Erläuterungen in Form von Piktogrammen (ohne Maßstabsbindung), insbesondere zu:

- Wegebeziehungen / Verkehr
- Sichtachsen
- Funktionsräumen
- Grünstrukturen
- Stellplätzen
- Regenwasserbewirtschaftung

Freiräumliche Gestalt im Lageplan - M 1 : 200

Die beiden Platzschwerpunkte östlicher Domplatz sowie westlicher Domplatz sind darzustellen.

- Funktions- und Nutzungszuordnung
- Oberflächenmaterial einschließlich Darstellung von Bereichen mit erhaltenen historischen Materialien
- Pflanzkonzept, differenziert nach Erhalt und Neu
- Standorte von Beleuchtung (Naumburger Altstadtleuchte) und sonstigen Ausstattungselementen
- Die Höhen (insbesondere der Gebäudeeingänge) sind sowohl für Bestand als auch für Planung anzugeben. Gefälle ist in % anzugeben.

Freiräumliche Gestalt in Schnitten von vorgegebenen Standorten - M 1 : 100

Es sind zwei Schnitte darzustellen, die Bestandschnittlinien sind mitzuführen. Gefälle ist in % anzugeben.

- Platzraumprofil Domplatz Ost: Domplatz 2 bis Domplatz 21; Blick Richtung Dom
- Platzraumprofil Domplatz West: Domplatz 6 – Domgartenausgang; Blick Richtung Dom

Die vorgegebenen Schnittlinien sind in der Plangrundlage dargestellt.



Ideenteil | vorgegebene Standorte

Freiräumliche Gestalt in Perspektiven von vorgegebenen Standorten (Größe max. DIN A3)

Visualisierungen in Form von zwei perspektivischen Darstellungen, einschließlich Darstellung ggf. geplanter Außengastronomie. Das Preisgericht legt keinen Wert auf Renderings. Für die vorgegebenen Perspektiven werden Grundlagenbilder zur Verfügung gestellt:

- Blick vom Ausgang des Steinwegs in Richtung Dom
- Blick auf die Platzsituation rund um den Westchor

Entwurfsabhängige Detail-Ausschnitte - M 1 : 50 (Größe max. DIN A4)

Es sind zwei frei wählbare repräsentative Ausschnitte (Domplatz und Gasse) darzustellen, aus denen die Gestaltidee, die Verwendung der Materialien und die Detailausbildung mit diesen ersichtlich wird:

- Pflastermaterial, -größe, -verlegearten etc.

Erläuterungsbericht (max. 2 Seiten DIN A4)

- Erläuterung aller in den Plänen dargestellten Entwurfsaspekte

Berechnungen / Formblätter

- Flächenanteile, differenziert nach Material
- Anzahl Leuchten, Sitzmobiliar, Müllbehälter etc.

Virtuelles Modell im Nachgang:

Die Stadt Naumburg (Saale) beabsichtigt, drei prämierte Arbeiten mittels eines immersiven virtuellen Raums der Öffentlichkeit zu präsentieren. Soweit die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit gesichert ist, verpflichten sich die Teilnehmer mit ihrer Teilnahme an der Bereitstellung der erforderlichen Daten. Nach Klärung des Aufgabenumfangs wird dies mit einer Kostenpauschale vergütet.

Ideenteil

Touristische Wegevernetzung Bahnhof-Domplatz

Für die Wegevernetzung Bahnhof – Domplatz ist eine gesonderte Darstellung erforderlich:

Übersichtslageplan – M 1 : 2500

- Freiräumliche Gestalt der Wegeverbindung mit Angaben zu Begleitgrün, Ausschilderung und punktuellen gestalterischen Schwerpunktsetzungen

Konzeptidee – M 1 : 500

- Freiräumliche Gestalt als Konzeptidee im Lageplan M 1 : 500 für drei ausgewählte vorgegebene Standorte der Wegeverbindung, ggf. skizzenhafte Darstellung — Oberflächen-, Ausstattungs- und Pflanzkonzept.

Die vorgegebenen Standorte sind in der Plangrundlage dargestellt.



Domplatz Ost | Domplatz 21 links

Verfassererklärung

Durch ihre Unterschrift in der Verfassererklärung versichern die Wettbewerbsteilnehmer, dass sie die geistigen Urheber der Wettbewerbsarbeiten sind und gemäß den Wettbewerbsbedingungen teilnahmeberechtigt sind. Darüber hinaus versichern sie, mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung einverstanden und zur fach- und termingerechten Durchführung in der Lage zu sein.

Der Wettbewerbsverfasser hat die Verfassererklärung mit seiner Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag abzugeben. Dieser Umschlag ist mit der gleichen Kennzahl zu versehen, mit der die Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet ist und gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben. Das Formblatt der Verfassererklärung ist als Anlage D 4 beigelegt.

Digitale Abgabe

Für Vorprüfung, Ergebnisprotokoll und Veröffentlichung der Arbeiten sind die Wettbewerbspläne als pdf-Datei (in Originalgröße) auf CD-ROM / Memory-Stick zu speichern und abzugeben.

Alle auf den Wettbewerbsplänen präsentierten Darstellungen (Visualisierungen, Skizzen, Pläne) sind einzeln als PDF im DIN A4-Format zu speichern. Weiterhin sind die Berechnungen auf Grundlage der beiliegenden Datei (Anlage D 3) als Excel-Datei zu speichern. CD-ROM / Memory-Stick ist für Windows-kompatible PC zu erstellen. Die Erläuterung der Planung sollte als Word-Datei abgespeichert und abgegeben werden.

Die Dateien sind wie folgt zu kennzeichnen: Kennzahl_Dateiname.Dateityp (Beispiel: 123456_Berechnungen.xlsx). Die Dateien und Dateinamen dürfen keine Hinweise auf Ort und Namen der Verfasser enthalten.

Unterlagenverzeichnis

Mit der Wettbewerbsarbeit ist auf einem neutralen Blatt mit Kennzahl ein Unterlagenverzeichnis abzugeben, in dem alle eingereichten Unterlagen vermerkt sind.



A 07 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht beurteilt die Wettbewerbsarbeiten nach den folgenden fachlichen Kriterien. Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Rangfolge dar.

- Städtebauliche und landschaftsarchitektonische Leitidee
- Gestalt- und Aufenthaltsqualität aller öffentlichen Freiräume
- Funktionale Qualität
- Qualität des Erschließungskonzeptes
- Einbindung in den historischen Kontext und denkmalpflegerischer Ansatz
- Qualität der Konzeption hinsichtlich Ökodienstleistungen und Ressourcenökonomie (Klimaanpassung, Regenwassermanagement)
- Wirtschaftlichkeit im Sinne der Flächen- und Erschließungseffizienz, Maßstäblichkeit

Die Einhaltung der öffentlich-rechtlichen Anforderungen sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird vorausgesetzt.

Beurteilt werden nur verlangte oder zugelassene Leistungen im angegebenen Umfang. Die Auslobung enthält außer den formalen Kriterien des Teil A keine bindenden Vorgaben, die zum Ausschluss der Arbeit führen. Über die abschließende Zulassung der Arbeiten befindet das Preisgericht.

Die Kriterien sind gemäß RPW 2013 mit dem Preisgericht abgestimmt.

A 08 Termine des Verfahrens

Im Zuge der Auslobungserstellung hat am 16.05.2022 ein Preisrichter-Vorgespräch stattgefunden, bei dem eine intensive Diskussion der formalen Rahmenbedingungen des Verfahrens und der programmatischen Zielsetzung erfolgte.

Die Ergebnisse der Diskussion sind in die vorliegende Auslobung eingeflossen. Die Wettbewerbsauslobung wird hiermit allen Beteiligten nach Bestätigung durch die Architektenkammer Sachsen-Anhalt am 26.07.2022 bereitgestellt.

Rückfragen:

Die Wettbewerbsteilnehmer/-innen haben die Möglichkeit, Rückfragen zur Wettbewerbsauslobung schriftlich unter dem Stichwort „Rückfragen“ per E-Mail an folgende Adresse zu stellen:

wettbewerb.domplatz@naumburg-stadt.de

Sie müssen bis zum 19.08.2022 dort eingegangen sein.



Dom | aus Richtung OLG

Rückfragen-Kolloquium:

Die Ausloberin veranstaltet ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmern, Preisrichtern, sachverständigen Beratern und Vorprüfern zur Beantwortung von Rückfragen.

Das Rückfragen-Kolloquium findet am Donnerstag, dem 25.08.2022 statt.

Veranstaltungsort: Hotel zur Alten Schmiede,
Lindenring 36 in 06618 Naumburg (Saale)
Uhrzeit: 14:00 Uhr - 15:30 Uhr

Vor dem Rückfragenkolloquium wird eine Führung durch das Wettbewerbsgebiet, ohne weitere inhaltliche Diskussion, durch die Stadtverwaltung angeboten.

Uhrzeit: 11.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr
Treffpunkt: Wettbewerbsgebiet, östlicher Domplatz

Die von der Ausloberin mit dem Preisgericht beantworteten schriftlichen Fragen werden zusammen mit dem Protokoll des Kolloquiums allen Beteiligten bis zum 02.09.2022 bereitgestellt und werden Bestandteil der Auslobung. Spätere mündliche, telefonische und schriftliche Anfragen, die sich auf den Inhalt des Wettbewerbes beziehen, können nicht beantwortet werden.

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:

Einlieferungstermin für die Wettbewerbsarbeiten ist bis 07.10.2022, 16:00 Uhr.

Die Arbeiten können per Post, Bahn-Express oder Kurierdienst zugesandt werden bzw. an diesem Tag bis 16:00 Uhr unter folgender Adresse des verfahrensbetreuenden Büros persönlich abgegeben werden:

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden

Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Datums- und Zeitangabe, wenn die Arbeit bei der angegebenen Adresse persönlich abgegeben wird.

Bei Postzustellung gilt das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum sowie die Uhrzeit. Der Teilnehmer sorgt dafür, dass er den Nachweis über die rechtzeitige Einlieferung führen kann. Einlieferungsscheine sind maßgebend und daher bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren. Zur Wahrung der Anonymität ist bei der Zusendung durch Post oder andere Transportunternehmen als Absender die Anschrift der Ausloberin zu verwenden.



Domplatz Ost | Grünfläche mit Götterbaum

Über die Zulassung der rechtzeitig bei Post oder anderen geeigneten Beförderungsmitteln eingelieferte Wettbewerbsarbeiten, die später als 14 Tage nach dem Einlieferungstermin eintreffen, entscheidet das Preisgericht.

Der Behälter mit der Wettbewerbsarbeit muss zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand, ohne Kennzahl und Absender oder sonstige Hinweise auf Verfasser/-innen eingereicht werden und hat den Vermerk „Umfeld-Neugestaltung Naumburger Dom - NICHT ÖFFNEN“ zu enthalten. Der in der Anlage D 5 mitgelieferte Adressaufkleber / Beschriftungsvorlage ist zu verwenden. Die Einlieferung muss für den Empfänger porto- und zustellungsfrei erfolgen.

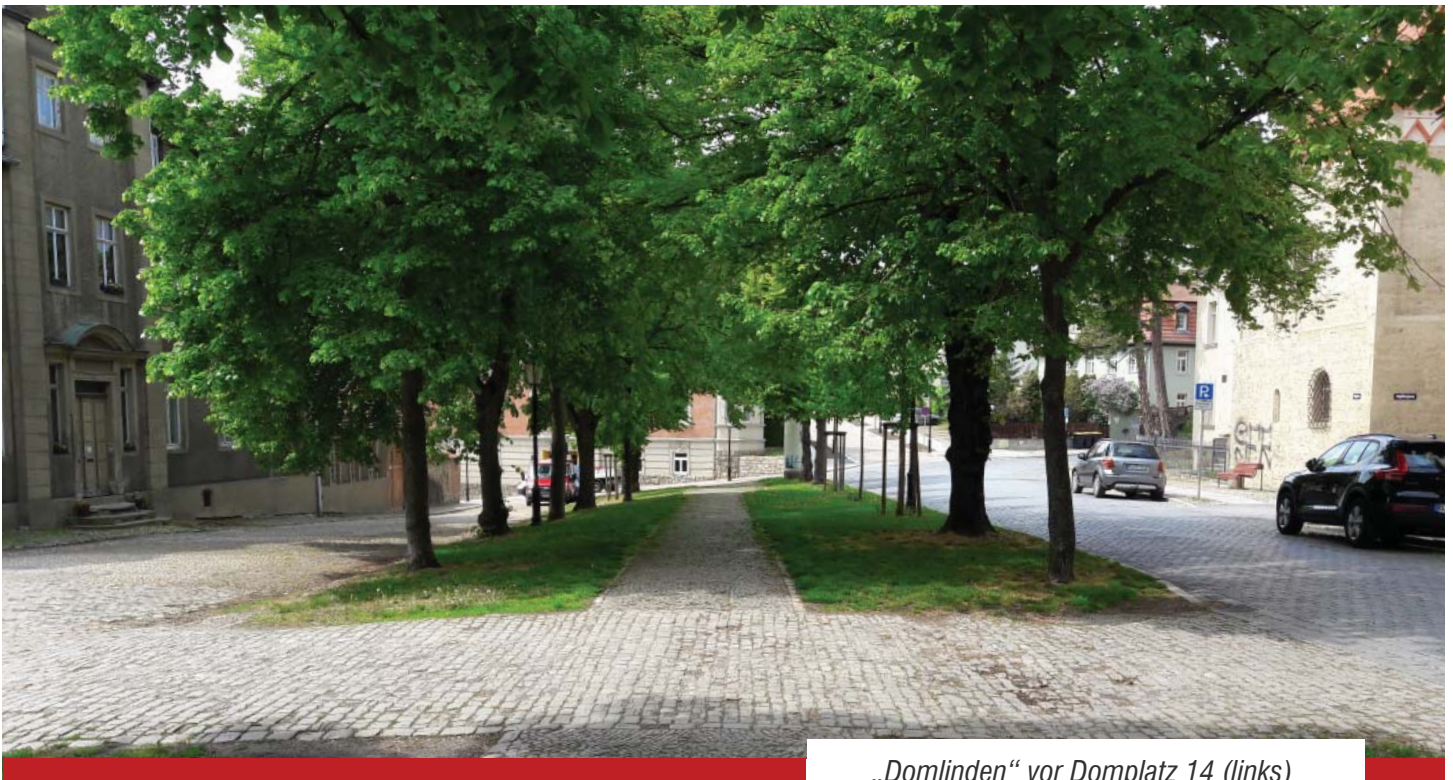
Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse:

Das Preisgericht tagt am 08.11.2022.

Die Ausloberin benachrichtigt alle Verfasser der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts.

Die Gründe der Entscheidung und Beurteilungen des Preisgerichts erfahren alle Teilnehmer aus dem ihnen übermittelten Preisgerichtsprotokoll.

Die Ausloberin ist berechtigt, die Entscheidung des Preisgerichts der Öffentlichkeit mitzuteilen. Ca. 8 Wochen nach der Preisgerichtssitzung ist eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten geplant. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.



„Domlinden“ vor Domplatz 14 (links)

A 09 Wettbewerbssumme

Die Wettbewerbssummen sind auf der Basis des § 39 HOAI 2021 ermittelt. Für die geforderten zwei Perspektiven und eine verkehrsplanerische Beratung wurden Pauschalen zugrunde gelegt.

Realisierungsteil und Ideenteil werden unabhängig voneinander bewertet und vergütet.

Die Wettbewerbssumme beträgt für den Realisierungsteil 70.000 Euro (netto), für den Ideenteil 16.000 Euro (netto). Sie wird jeweils als Preisgeld ausbezahlt.

Vorgesehen ist folgende Aufteilung

Für den Realisierungsteil

1. Preis:	28.000 Euro
2. Preis:	18.000 Euro
3. Preis:	10.000 Euro
Anerkennungen:	14.000 Euro

Für den Ideenteil

1. Preis	6.500 Euro
2. Preis	4.000 Euro
3. Preis	2.500 Euro
Anerkennungen:	3.000 Euro

Das Preisgericht ist berechtigt, die Gesamtsumme jeweils für den Realisierungsteil sowie für den Ideenteil durch einstimmigen Beschluss nach eigenem Ermessen zu verteilen.

Die Preis- und Anerkennungssummen werden nach der Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges gegen Ausstellung einer Rechnung (im Falle der Umsatzsteuerabzugsberechtigung mit separat ausgewiesener Mehrwertsteuer) zugeteilt.

A 10 Weitere Bearbeitung / Verhandlungsverfahren

Die Ausloberin beabsichtigt, unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichtes, den ersten Preisträger mit Planungsleistungen der Objektplanung Freianlagen und Verkehrsanlagen zu beauftragen. Es stehen Bundes-Fördermittel des Programmes „Nationale Projekte des Städtebaus“ für die Beauftragung bis Leistungsphase 4 (in Anlehnung an die HOAI) zur Verfügung.

Die Baukosten sind auf insgesamt ca. 4,7 Mio. Euro netto veranschlagt. Das Objekt wird der Honorarzone IV zugeordnet.

Die Beauftragung des Gewinners oder eines Preisträgers erfolgt in einem nachfolgenden Verhandlungsverfahren (ab Dezember 2022) für die Planungsleistungen der Objektplanung Freianlagen (Leistungsbild § 39 HOAI) sowie Verkehrsanlagen (Leistungsbild § 47 HOAI) in Stufen:



Dom | Blick auf Westchor und Domgarten

Stufe 1: Leistungsphase (Lph) 1 bis 3

Stufe 2: Lph 4 vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung durch den Fördermittelgeber. Die Lph 4 muss bis 30.11.2023 abgeschlossen sein (Zeitplan entsprechend Vertragsentwurf, der spätestens im Verhandlungsverfahren ausgereicht wird.)

Die Beauftragung weiterer Stufen, ab Lph 5, ist beabsichtigt, vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung und Weiterführung des Förderprogramms. Die Beauftragung von weiteren Leistungsphasen behält sich die Ausloberin deshalb vor. Ein Rechtsanspruch auf die Beauftragung besteht nicht.

Im Falle einer weiteren Beauftragung werden gemäß § 8 (2) Satz 3 RPW 2013 die durch den Wettbewerb bereits erbrachten Leistungen bis zur Höhe des zuerkannten Preises des Wettbewerbsteilnehmers nicht erneut vergütet, wenn und soweit der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

Die Verhandlungsgespräche erfolgen ab Dezember 2022 / Januar 2023 im Rahmen eines VgV-Verfahrens. Die Eignungs- und Zuschlagskriterien wurden in der Wettbewerbsbekanntmachung (Teilnahmeverfahren) bereits benannt. Auf die Möglichkeit der Eignungsleihe wird hingewiesen.

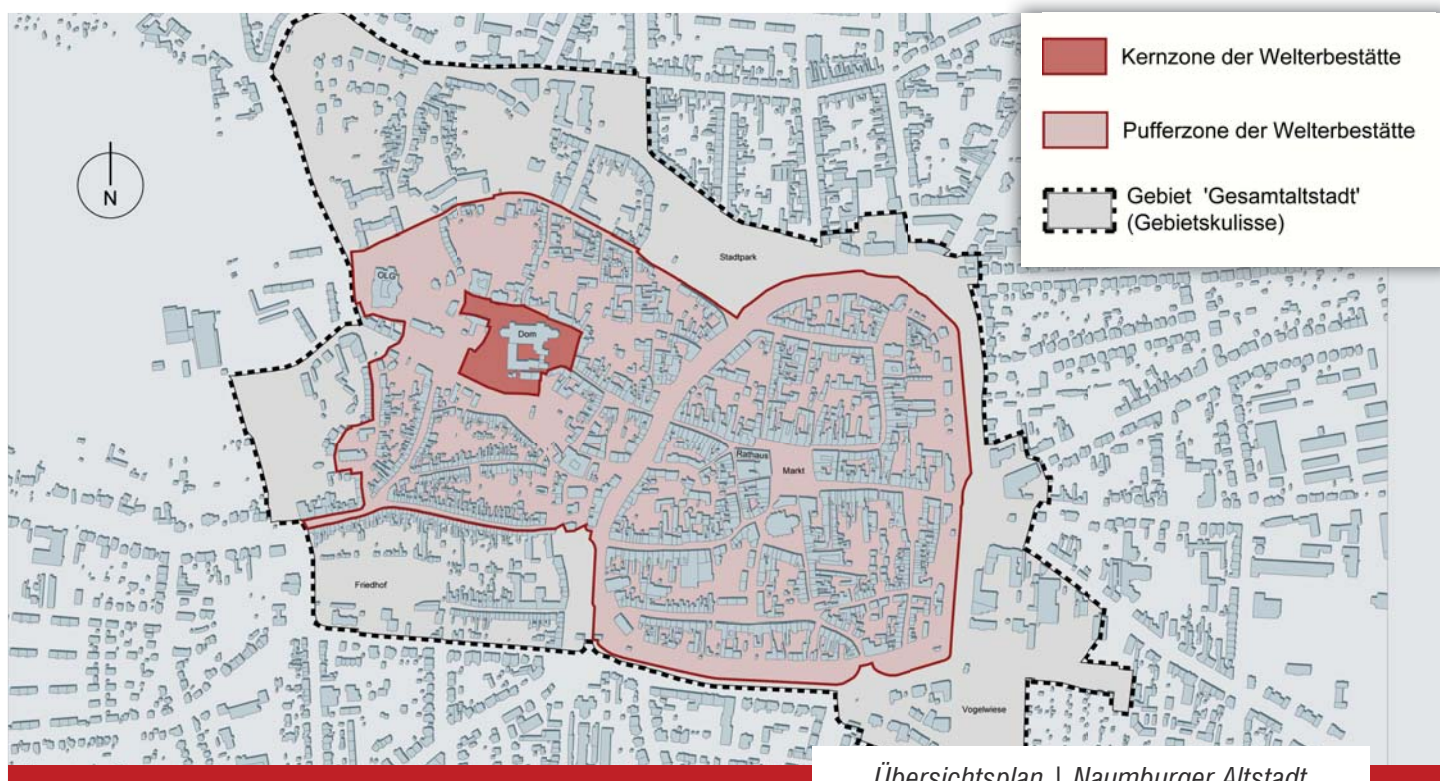
Die Nachweise der Eignungskriterien sind vom ersten Preisträger bzw. ggf. den weiteren Preisträgern nach Aufforderung vorzulegen.

A 11 Eigentum, Urheberrecht und Nutzungsrecht

Alle mit Preisen oder Anerkennungen ausgezeichnete Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum der Ausloberin, die die Ergebnisse auch veröffentlichen darf. Das Urheberrecht und das eigene Recht auf Veröffentlichung der Entwürfe bleiben jeder Verfasserin/jedem Verfasser erhalten. Das Nutzungsrecht der Ausloberin an den Arbeiten regelt sich nach § 8 Abs. 3 RPW.

Diese Nutzungsrechte werden auch für das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eingeräumt.

Die Ausloberin und das BBSR haben innerhalb von sechs Monaten nach Entscheidung des Preisgerichts das Erstveröffentlichungsrecht. Sie sind berechtigt, die eingereichten Arbeiten des Wettbewerbs ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser werden dabei genannt.



Übersichtsplan | Naumburger Altstadt

Die eingereichten Wettbewerbsunterlagen bleiben bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens mit der Preisgerichtssitzung nicht öffentlich und nicht einsehbar für die Wettbewerbsteilnehmer.

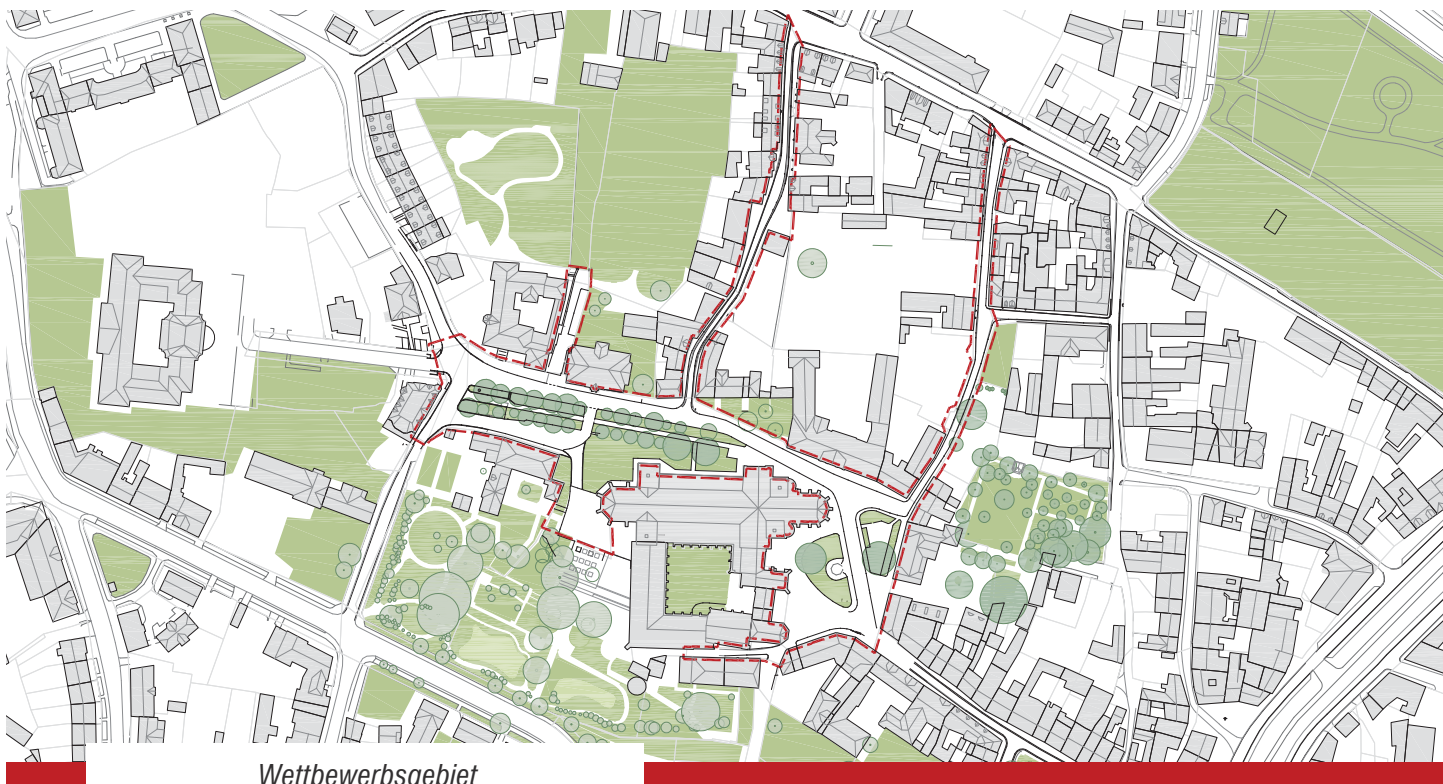
A 12 Rückgabe der Wettbewerbsarbeiten

Nicht prämierte Wettbewerbsarbeiten können nach Beendigung der Ausstellung, deren Zeitraum bekanntgegeben wird, vom Verfasser in der Stadt Naumburg (Saale), Fachgebiet Stadtentwicklung und Bau, Markt 12 abgeholt werden.

Arbeiten, die nach sieben Tagen nicht abgeholt wurden, werden von der Ausloberin nur auf Anforderung der Teilnehmer, die innerhalb von vier Wochen nach Ausstellungsende (Bekanntgabe auf der Homepage der Stadt Naumburg (Saale)) eingegangen sein muss, kostenfrei zurückgesandt. Erfolgt keine Anforderung innerhalb dieser Frist, erklärt damit der Teilnehmer, auf sein Eigentum an der Wettbewerbsarbeit zu verzichten.

A 13 Haftung für die eingegangenen Arbeiten

Für die Beschädigung oder Verlust von Wettbewerbsarbeiten nach ihrer Zustellung bis zum Rückversand haftet die Ausloberin auf Kostenersatz für die Ausbesserung oder Wiederbeschaffung der beschädigten bzw. verlorenen Unterlagen, wenn er diejenige Sorgfalt außer Acht gelassen hat, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.



Wettbewerbsgebiet

TEIL B | WETTBEWERBSGEBIET

Mit der Verleihung des UNESCO-Weltkulturerbe-Titels in 2018 sind der Naumburger Dom und sein Umfeld noch stärker in den nationalen und internationalen Fokus gerückt und damit wachsenden Besucherströmen ausgesetzt, was das Domumfeld vor besondere Herausforderungen stellt. Neben Erfordernissen für die touristische Infrastruktur ergeben sich auch durch die seit 2007 am Domplatz ansässige Grundschule „Domschule St. Martin“ und durch die Kindertagesstätte „Arche Noah“, Gastronomiebetriebe, Gewerbe, Anwohner und Nutzer vielfältige sich überlagernde Anforderungen an den Domplatz und die angrenzenden Gassen.

Für diese komplexen Problemlagen sollen nun im Rahmen des Förderprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ mithilfe des Realisierungswettbewerbs Lösungen entwickelt werden.

B 01 Stadt und Stadtgeschichte

Die Stadt Naumburg (Saale) liegt im Süden von Sachsen-Anhalt und ist Kreisstadt des Burgenlandkreises. Sie bildet mit Heilbad Bad Kösen eine Doppelstadt und verfügt zusätzlich über 30 ländliche Ortsteile. In der Stadt leben ca. 33.000 Einwohner. Die Saale umfließt das Stadtgebiet in einem nördlichen Bogen.

Mittel- und Ausgangspunkt der Stadtentwicklung ist u.a. der im Übergang vom spätromanischen zum frühgotischen Stil errichtete, als Weltkulturerbe klassifizierte Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ mit seinen einzigartigen Anlagen, u.a. den Stifterfiguren.

Erste Besiedlungen werden in frühmittelalterlicher Zeit, weit vor dem Jahr 1000 vermutet. Vorgängerbauten eines frühromanischen Doms werden auf 1028 datiert.

Mit Etablierung des Bischofsitzes im Jahr 1028 folgte die Befestigung der Naumburger Domfreiheit, die Stadtgründung Naumburgs sowie in den folgenden Jahrhunderten diverse An- und Umbauten des Domes. Die den Platz begrenzenden Kurienanwesen als Domherrenhöfe für Bischöfe und Domherren sind in ihrer Lage vermutlich kaum verändert, aber durch diverse Stadtbrände in ihrer Erscheinungsform überformt worden. Die Domplätze wurden in ihrer Dimensionierung durch das wachsende Dombauwerk im Laufe der Jahrhunderte verkleinert.

Zur Reduzierung des Siedlungsdrucks wurde im 12. Jahrhundert eine Bürgerstadt im Osten der Domfreiheit gegründet, Bürgerstadt und Domfreiheit bildeten unabhängige Rechtsbereiche mit eigenen Befestigungen.

Mit der Reformation wurde der Bischofssitz zur evangelischen Pfarrkirche und konnte damit seine Funktio-



Ausschnitt Bestandsplan | Denkmalgutachten

nen für die Stadt und die Kirchgemeinde beibehalten. Die genaue Anlagengeschichte kann dem Textteil des Denkmalpflegerischen Gutachtens (Anlage D 8) ab S. 15 entnommen werden.

Die Altstadt von Naumburg (Saale) gliedert sich markant in zwei separate mittelalterliche Stadtkerne: im Südosten die Rats- und Bürgerstadt mit Marktplatz und Stadtkirche „St. Wenzel“, im Nordwesten befindet sich die Bischofsstadt (auch bischöfliche Vorstadt) mit der Domfreiheit und dem Dom. Die beiden Stadtkerne sind durch den Lindenring räumlich voneinander getrennt.

B 02 Tourismus und Weltkulturerbe

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des europäischen Hochmittelalters, weltweit einzigartig sind seine Architektur und Bildhauerkunst sowie die Glasmalerei. Dies wurde durch das UNESCO-Welterbekomitee im Juni 2018 bestätigt. Der Weltkulturerbe-Titel bezieht den gesamten Domplatzbereich mit seinen zahlreichen platzbegrenzenden Domkuriengrundstücken sowie den östlichen Teil des Domgartens mit ein.

Der Naumburger Dom wurde wesentlich durch einen namentlich unbekannten Dombaumeister geprägt, der heute als der „Naumburger Meister“ bezeichnet wird. Weltweit einzigartig sind die zwei noch erhal-

tenen Lettner, die den Westchor sowie den Ostchor vom Hauptkirchenschiff abtrennen. Herausragend sind zudem die zwölf Stifterfiguren im Westchor, unter denen die Figur der Markgräfin Uta von Ballenstedt besondere Aufmerksamkeit erfuhr. Neben romanischen und gotischen Elementen finden sich auch moderne Elemente im Dom, unter anderem von den Künstlern Neo Rauch, Thomas Kuzio und Heinrich Apel.

Der Dom ist Bestandteil der touristischen „Straße der Romanik“. Mit dieser Themenroute wird auf bedeutende Bauwerke der Romanik hingewiesen, und diese werden europaweit touristisch verknüpft.

Domgarten und KinderDomBauhütte

Der Domgarten wurde im Zuge der Vorbereitung zur Landesausstellung 2011 durch die Planerinnen Pätzig und Richter neugestaltet. Dabei wurden Pflanzen angesiedelt, die dem Naumburger Meister als Vorlage für seine in Stein gemeißelten Kunstwerke dienten und die damit einen Bezug zwischen Dominnenraum und Domgarten herstellen.

Der Domgarten schließt nach Westen und Süden mit den baumbestandenen erkennbaren Überresten des ehemaligen Burggrabens ab.

Im Hinterhaus des ehemaligen Kuriengebäudes Domplatz 14 wird die Tradition der Dombauhütten



Auszug Zeitschichten | Denkmalgutachten

aufgegriffen und als pädagogisches Angebot für Kinder und Erwachsene fortgeführt. Neben Führungen durch Dom und Garten können hier Angebote verschiedener traditioneller Handwerkstechniken gebucht werden.

Besucherkzahlen

Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Besucherzahlen der letzten Jahre nicht als repräsentativ zu bewerten, deshalb werden die Besuchszahlen aus 2019 zugrunde gelegt. Im Jahr 2019 zählte der Dom im Durchschnitt 408 Besucher pro Tag, an Samstagen bis zu 1.477 Besucher.¹ Es kann davon ausgegangen werden, dass diese in den nächsten Jahren noch deutlich steigen werden.

Weitere touristische Attraktionen

Neben dem Dom und der Domfreiheit ist aber auch die gesamte bürgerliche Altstadt mit den Stadtplätzen, der Kirche „St. Wenzel“ und dem Lindenring von kulturgeschichtlicher Bedeutung und touristischer Anziehungspunkt.

Als wichtige touristische Routen sind neben der „Straße der Romanik“ die „Weinstraße Saale-Unstrut“ und auch touristische Radwander-, Wander- und Wasserwanderwege zu nennen, die ebenfalls

ein wichtiges touristisches Segment darstellen.

B 03 Bisherige Planung

Im Jahr 2009 unternahm die Stadt Naumburg (Saale) erstmals den Versuch, das gesamte Domumfeld neu zu ordnen und beauftragte das Planungsbüro Wittig und Rietig (Weimar) mit einem Masterplan und einer Freiraumkonzeption zum Domumfeld. Dieses Dokument stellte die ersten wichtigen Grundlagen und Ziele zusammen und entwickelte Entwurfsvarianten für das Domumfeld. Die Entwürfe führten zu heftigen Diskussionen, die in der Formierung der Bürgerinitiative zum „Erhalt der Domlinden“ mündete. In der Folge konnte innerhalb der Stadtgesellschaft bzw. des Gemeinderates kein Konsens erzielt werden und die Planungen wurden nicht weiter verfolgt.

Da die Situation rund um den Domplatz nach wie vor unbefriedigend war und sich die Nutzungsanforderungen weiter verschärfen, bemühte sich die Stadtverwaltung über die Aufnahme in das Programm „Nationalen Projekte des Städtebaus“ erneut um eine Aufwertung des Domareals. Begleitend wurden ein Denkmalgutachten und ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben, um alle relevanten Rahmenbedingungen eingehend zu untersuchen und eine Grundlage für weitere Planungen bereitzustellen.



Naumburger Straßenbahn

B 04 Denkmalpflegerisches Gutachten und Leitbild

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ war immer wieder Gegenstand von Planungen für Erweiterungen und für zeitgemäße Anpassungen der Funktionalität und Gestaltung. Auch für das Domumfeld sind verschiedene Planungen dokumentiert, die teilweise realisiert wurden.

Im Vorfeld des Wettbewerbs wurde die Anlagengeschichte des Doms und des Domumfeldes durch die Gutachterinnen Pätzig und Richter (Dresden) eingehend untersucht und dokumentiert. In der Anlage D 8 kann dieses eingesehen werden.

Neben der Anlagengeschichte des Doms sowie der umgebenden Kurienanwesen wird auch die Entstehungsgeschichte des Domplatzes und seiner Grünelemente beleuchtet und ein denkmalpflegerisches Leitbild formuliert. Darüber hinaus wird im Denkmalgutachten Kapitel 4.4 ab S. 79 der Umgang mit Konflikten und mögliche Lösungsansätze dargestellt.

Als prägende Zeitschicht wird das Erscheinungsbild des Domplatzes um 1875 gesehen. Zu dieser Zeit konnten erstmals umfassende Platzgestaltungen realisiert werden.

Die bereits 1818 angelegte Lindenallee und die wenig später angelegte Befestigung der Lindenpromenade war am westlichen Domplatz bereits ein etabliertes prägendes Element. In diesem Zeitrahmen wurden am östlichen Domplatz der Ekkehardbrunnen am heutigen Standort errichtet (1858) und die Beete rund um den Ekkehardbrunnen neu eingefasst und bepflanzt. 1871 erfolgte die Pflanzung der Friedenslinde anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges, sowie bis 1874 die Pflanzung der ehemals zwei Götterbäume. Die genaue Entstehungsgeschichte dieser Elemente ist im denkmalpflegerischen Gutachten dargestellt.

B 05 Verkehr

Naumburg (Saale) liegt am Knotenpunkt der drei Bundesstraßen B 87 (Apolda-Leipzig), der B 88 (nach Jena) und der B 180 (Querfurt-Zeitz). Über die B 180 ist die Autobahn A 38 bzw. A 9 zu erreichen.

Die Stadt ist an den Fern- und Regionalverkehr angebunden und verfügt am nördlichen Stadtrand über einen Bahnhof sowie weitere Haltepunkte für den Bahnverkehr. Auf dem Bahnhofsvorplatz befinden sich die Endhaltestelle der Naumburger Straßenbahn sowie ein Busbahnhof, von dem das übrige Stadtgebiet erschlossen wird.

Die Fußgängerzone Steinweg grenzt im Südosten an



Domplatz West | parkende Pkw

den Domplatz und wird mit Pollern abgegrenzt. Von Süden führt ein Fußweg vom Parkplatz „Freyburger Straße“ auf den Domplatz. Alle weiteren Straßen und Gassen einschließlich des Domplatzes selbst sind Straßenverkehrsfläche und Tempo-30-Zone. Für die Dompredigergasse (in Richtung Norden) und den Neuen Steinweg (in Richtung Süden) gilt eine Einbahnstraßenregelung.

ÖPNV

Die verkehrliche Erschließung des Domplatzes mit ÖPNV kann nicht als befriedigend bezeichnet werden.

Die historische Straßenbahn (Linie 4) vom Hauptbahnhof ausgehend ist für Touristen hinsichtlich ihrer Originalität, jedoch weniger hinsichtlich ihrer Taktung (halbstündlich) attraktiv. Besucher, die mittels Straßenbahn direkt den Domplatz ansteuern möchten, steigen bereits nach etwa fünfminütiger Fahrzeit entweder am Halt Jägerplatz oder Poststraße aus und gelangen zu Fuß von Norden kommend an den Domplatz. Die Taktung der Buslinie 101 vom Busbahnhof ausgehend ist halbstündlich (Mo-Fr), stündlich (Sa) bzw. hat nur zwei morgendliche Linien (So). Nach dreiminütiger Fahrzeit wird der Halt Jägerstraße erreicht, anschließend ist der Domplatz zu Fuß von Norden kommend erreichbar.

Motorisierter Individualverkehr

Für den Individualverkehr stehen die Parkplätze Freyburger Straße „Unter dem Dom“ im Süden des Wettbewerbsgebietes sowie Georgenstraße „Oberlandesgericht“ im Nordwesten zur Verfügung. Aktuell wird insbesondere der Parkplatz an der Freyburger Straße intensiv genutzt und ist zu Spitzenzeiten voll belegt. Dieser Parkplatz bietet mit einer öffentlichen Toilettenanlage gute Rahmenbedingungen für Touristen, allerdings ist der kurze fußläufige Weg zum Dom aufgrund seiner Steigung und Pflasterung nicht barrierefrei.

Der Parkplatz an der Georgenstraße soll zukünftig als „Domparkplatz“ ausgeschildert werden. Bisher sind seine Kapazitäten noch nicht ausgeschöpft, allerdings verfügt er (noch) nicht über eine öffentliche Toilette/Servicestation. Der Weg zum Dom ist aufgrund des ebenen Geländes bei geeigneten Bodenbelägen perspektivisch barrierefrei möglich.

Für Anwohner- und Versorgungsfahrzeuge wird der Domplatz von Westen über die Georgenstraße und die Straße Hinter dem Dom sowie von Norden über den Neuen Steinweg erschlossen. Verkehr kann nach Norden über die Dompredigergasse oder nach Westen über die Georgenstraße oder „Hinter dem



Domplatz Ost | Grünfläche und Friedenslinde

Dom“ abfließen. Vom Domplatz Ost ist kein Abfluss des motorisierten Verkehrs möglich, es muss aktuell auf einem begrenzten Raum gewendet werden, was eine Gefahrenquelle darstellt. Insbesondere in den Morgenstunden verschärft sich diese Situation, da viele Eltern ihre Kinder direkt an den Eingängen der Grundschule am Domplatz Ost absetzen bzw. dort kurz parken, um die Kita-Kinder zu begleiten (Eltern-taxi).

Durchgangsverkehr durch Elterntaxis wird in den Gassen und am Domplatz als störend empfunden. Im Bereich vor dem Gebäude Domplatz 3 (Domschule) und Domplatz 4 befinden sich Kurzzeitstellplätze, Bewohnerstellplätze sowie ein Behindertenstellplatz.

Rad- / Fußgängerverkehr

Mit dem Saale-Radwanderweg und dem Unstrutradweg ist Naumburg (Saale) gut an das überregionale touristische Radwegenetz angebunden. Die Hauptrouten verlaufen entlang der Saale und Unstrut, ermöglichen aber Abstecher in die Altstadt und zum Dom. Am Markt sowie am Parkplatz Freyburger Straße stehen Radtouristen Schließfächer und E-Bike-Ladestationen zur Verfügung, so dass sie die gesamte Innenstadt ohne Gepäck und zu Fuß erkunden können. Auf dem Domplatz sind lediglich zehn Fahrradstellplätze (fünf Bügel) im Bereich des Domein-

ganges angeordnet. Diese sind regelmäßig überfüllt, die abgestellten Fahrräder behindern den Zugang zum Dom und beeinträchtigen die Domansicht.

Der ökumenische Pilgerweg und der Jakobsweg führen traditionell am Dom entlang. Diese Wege verlaufen über die Fußgängerzone Steinweg.

Die Fußgängerzone Steinweg ist aktuell für den Radverkehr freigegeben, diese Regelung führt aufgrund der räumlich beengten Situation und den Geschwindigkeiten zu Nutzungskonflikten mit den Fußgängern.

Busverkehr (Reisegruppen)

Durch seine Lage an der überregionalen touristischen Route „Straße der Romanik“ ist Naumburg (Saale) auch beliebtes Ausflugsziel für Busreisegruppen. In der Regel werden die Teilnehmer am Parkplatz Freyburger Straße abgesetzt und gelangen über den Fußweg von Süden zum Domplatz. Die im touristischen Konzept der Stadt Naumburg (Saale) angestrebte Stationierung der Busse am Parkplatz Vogelwiese soll die Teilnehmer der Reisegruppen nach dem Dombesuch über den Steinweg, Marktplatz und Holzmarkt auch in die Altstadt Naumburgs leiten.



Domplatz Ost | Rasenspiegel mit Götterbaum

Wegeführung / Ausschilderung

Für die Besucher und Touristen ist die Wegeführung nicht eindeutig und kann nicht intuitiv entdeckt werden. Das betrifft zum einen das unmittelbare Domumfeld, insbesondere im Bereich des Westchores auf dem westlichen Domplatz, zum anderen aber auch die Anbindung vom Hauptbahnhof.

Verkehrsgutachten

In Vorbereitung der Umgestaltung des Naumburger Domumfeldes wurde durch das Büro SHP Ingenieure (Hannover) ein Verkehrsgutachten mit einem Entwurf für ein neues Verkehrs- und Erschließungskonzept erarbeitet. Mit dem Konzept sollte geprüft werden, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität aus verkehrsplanerischer Sicht umzusetzen sind.

Der Entwurf der Planer schlägt Maßnahmen in verschiedenen Teilaspekten vor. Im Bereich des Wettbewerbsgebietes wird die Einrichtung einer Fußgängerzone am östlichen Domplatz sowie die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs am westlichen Domplatz vorgeschlagen. Das Verkehrsgutachten liegt in Anlage D 9 der Auslobung bei.

B 06 Umweltbelange

Klima

In Naumburg (Saale) herrscht ein besonders niederschlags- und windarmes, sommerwarmes und wintermildes Klima. Das Weinbaugebiet Saaletal wird durch die offenen Muschelkalkhänge erwärmt und gehört somit zu den wärmebegünstigten Regionen Deutschlands.²

Mit dem zu erwartenden Klimawandel wird auch die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur zunehmen und der Niederschlag, insbesondere in der südlichen Saaleregion, insgesamt weiter abnehmen.³ Gleichzeitig ist von einer Zunahme punktueller Starkregenereignisse auszugehen.

Der östliche Domplatz ist aufgrund seiner Ausrichtung und geringeren Grünausstattung deutlich wärmebelasteter als der westliche Domplatz, auf dem auch die hochgewachsenen Domlinden zu einem angenehmen Mikroklima beitragen.

Grünausstattung

Mit ihren Kuriengärten und dem Domgarten verfügt die Domfreiheit über zahlreiche attraktive Freiräume und Gärten, die aber überwiegend nicht einsehbar und mit Mauern abgegrenzt sind. Nur noch wenige Großbäume aus diesen Bereichen wirken ortsbildprägend in den öffentlichen Raum hinein. Doch auch



Drohnenbild | Blick auf Domplatz Ost

im öffentlichen Raum wurden im 19. Jahrhundert Grünanlagen zum Verweilen und Flanieren geschaffen. So wurden am östlichen Domplatz Grünflächen als Rasenspiegel gestaltet, wovon heute noch ein Götterbaum (Nachpflanzung von 1991) und die 1871 gepflanzte „Friedenslinde“ zeugen.

Der westliche Domplatz wird durch eine Lindenallee geprägt, die sogenannten „Domlinden“, die innerhalb von Rasenspiegel stehen. Die Allee ist prägend für den Ort und soll strukturell erhalten werden.

Im Rahmen der jährlichen Baumkontrollen wurden die Bäume untersucht. Der Stamm der Friedenslinde wurde im Oktober 2020 mithilfe einer Schalltomographie-Untersuchung eingehend beurteilt. Im Ergebnis musste festgestellt werden, dass der überwiegende Anteil des Querschnitts als hohl bzw. stark zersetzt und die Stand- und Bruchsicherheit als signifikant gefährdet eingestuft wurde. Der akuten Gefährdung wurde mit Baumschnittmaßnahmen Abhilfe verschafft. An den Domlinden wurden 2020 / 2021 Baumkontrollen durchgeführt, die einen unterschiedlichen Schädigungs- und Vitalitätsgrad dokumentieren. Laut Baumkontrollen sind 38% der Domlinden stark geschädigt. Die Baumkontrollblätter sind in Anlage D 7 enthalten.

Schädigungs- und Vitalitätsgrad steht dabei nicht im direkten Zusammenhang zur Baumart oder zum Baumalter, allerdings sind die in 1988 gepflanzten Bäume alle stark geschädigt. Insgesamt sind entgegen der historischen Alleepflanzung mittlerweile fünf verschiedene Lindenarten in der Allee vorzufinden.

Wasser

Im Bereich des Domplatzes und seiner angrenzenden Gassen spielte Wasser historisch eine wichtige Rolle. Brunnen und Quelfassungen waren in den Kuriengärten sowie auf dem Domplatz (Ekkehardbrunnen, Mohrenbrunnen, Simsonbrunnen) vorhanden.⁴ Der Domgarten verfügt über Teiche, die über Quellschleusen gespeist werden.⁵

Der heutige Ekkehardbrunnen auf dem östlichen Domplatz ist an die städtische Wasserversorgung angeschlossen und in den Sommermonaten in Betrieb.

Auf dem westlichen Domplatz befindet sich kein aktiver Brunnen mehr, hier steht das nicht angeschlossene Brunnenbecken des ehemaligen Mohrenbrunnens.

Die Entwässerung erfolgt im Mischsystem, wobei das vorhandene Entwässerungsnetz bereits jetzt hydraulisch voll ausgelastet ist. Bei Starkregenereig-



Domplatz Ost | um 1850

nissen kommt es auf dem östlichen Domplatz aufgrund des Gefälles und der überlasteten Netzstruktur teilweise zu Überflutungen an Hauseingängen, insbesondere im Bereich von Gebäude Steinweg 16. Im Bereich der Straße „Hinter dem Dom“ sind Einträge von Grund- bzw. Quellwasser in das öffentliche Mischwassersystem zu verzeichnen, genauere Erkenntnisse dazu sind allerdings erst in der Ausführungsphase zu erwarten.

B 07 Rechtliche Grundlagen

Denkmalschutz

Der Naumburger Dom ist nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 DenkmSchG LSA geschützt. Damit kommen dem Dom und seinem Umfeld das höchstmögliche verfügbare rechtliche Schutzniveau zu. Das Planungsgebiet liegt überwiegend in der Kernzone des Weltkulturerbes; die Ägidengasse, Dompredigergasse und der Neue Steinweg befinden sich in der Pufferzone des Weltkulturerbes.

Das gesamte Planungsgebiet ist Bestandteil des archäologischen Flächendenkmals Naumburg (Saale) sowie des Denkmalbereichs der Domfreiheit.

Darüber hinaus wird der Gassen- und Platzraum durch zahlreiche Baudenkmäler geformt.

Eigentumsverhältnisse

Der Naumburger Dom sowie der Domgarten befindet sich im Eigentum der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg (Saale) und des Kollegiatstifts Zeit, einer gemeinnützigen Stiftung öffentlichen Rechts. Ein wesentlicher Grundpfeiler der heutigen Stiftungsarbeit ist die Bewahrung des reichen kulturellen Erbes. Zur Stiftung gehören darüber hinaus eine umfangreiche Anzahl den Domplatz umgebender Gebäude (Kuriengebäude) sowie die Anlage des Domgartens. Einige wenige Gebäude des unmittelbaren Umfeldes befinden sich in Privateigentum: Am Domplatz direkt angrenzend sind dies die Gebäude Domplatz 4, Domplatz 21 und Steinweg 16.

Satzungen

- **Gestaltungssatzung:** in der Gestaltungssatzung werden Festsetzungen zur Gestaltung von Gebäuden getroffen. Alle für die Freiraumgestaltung relevanten Aussagen sind in § 7 geregelt.⁶
- **Erhaltungssatzung:** die Erhaltungssatzung regelt den Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Quartiers. Da beim Planungswettbewerb nicht in die umgebende Gebäudestruktur eingegriffen werden soll, entfaltet das Regelwerk keine bindende Wirkung.
- **Sanierungsgebiet „ALTSTADT“:** das förmlich festgesetzte Sanierungsgebiet basiert auf einem



Domplatz West | Domlinden um 1892

Rahmenplan (erstmalig aufgelegt ab 1992 und stetig erneuert) und kleinteilig festgesetzten Sanierungszielen. Diese sehen für den Block 25 – rund um den Dom – ein funktional gemischtes Stadtquartier vor, welches sich in den Bereichen Kultur, Bildung, anspruchsvolle Gastronomie und sanfte Hotellerie weiter entwickeln soll. Die Erarbeitung von Nutzungskonzepten und die Initiierung eines Wettbewerbs sind explizit als Aufgabe des Sanierungsgebietes benannt. Ziel ist es, durch solche Verfahren „dem anspruchsvollen Charakter dieses hochwertigen Stadtbereiches gerecht zu werden (...)“.

Es wird herausgestellt, dass der „spezifische denkmalpflegerische-restauratorische Aufwand (...)“ in diesem Areal besonders hoch ist.

- Weitere Satzungen (z.B. die Sondernutzungssatzung) entfalten keine gesetzlichen Regelungen, welche im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung berücksichtigt werden müssten.

B 08 Medientechnische Erschließung

Das Wettbewerbsgebiet kann medientechnisch als erschlossen betrachtet werden. Alle wichtigen Medien liegen (vorwiegend im unterirdischen Bauraum der öffentlichen Verkehrsflächen) an.

Bei Abwasseranlagen im Geltungsbereich besteht Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, deren Umfang

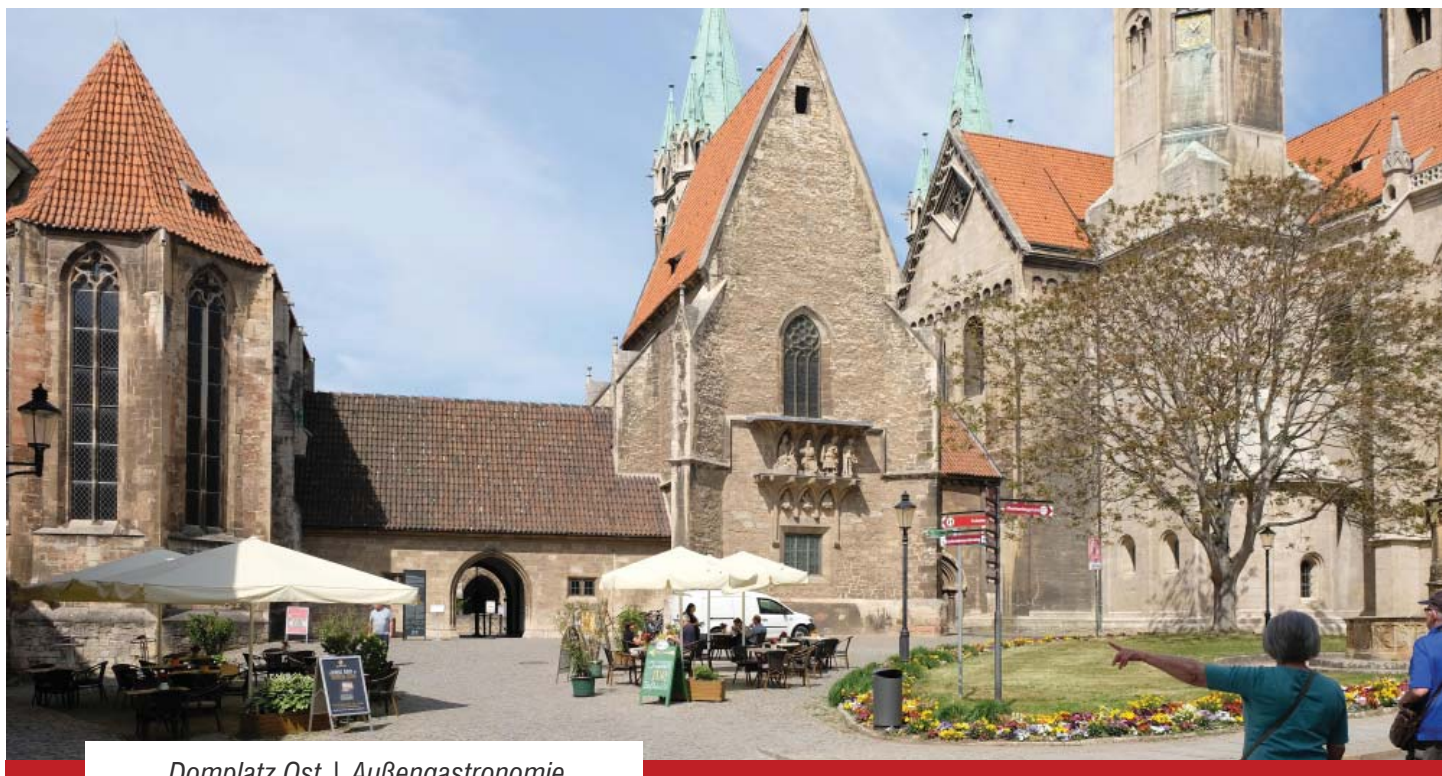
noch nicht bestimmt ist und im Zuge der Realisierung koordiniert werden muss.

Die Trinkwasserleitung von Georgenstraße über Domplatz West zu Domplatz Ost bedarf der grundhaften Erneuerung und ist im Zuge der geplanten Maßnahme mit auszuwechseln. Der genaue Verlauf für die neue Leitung wird im Rahmen der Ausführungsplanung abgestimmt und sollte außerhalb der Wurzelbereiche der bestehenden Bäume liegen. Beim Gasleitungsnetz besteht kein Handlungsbedarf, es darf nicht überbaut werden.

Alte Stromleitungen sollen im Rahmen der Baumaßnahme erneuert werden. Die aktuellen Stromverteiler sowie Telekomkästen befinden sich verteilt im Domumfeld und beeinträchtigen teilweise wichtige Sichtachsen. 2022 wurden Glasfaserkabel unterirdisch neu verlegt. Die Gestaltung der Revisionsabdeckungen sind als nicht denkmalgerecht einzustufen.

B 09 Bestandserfassung Planungsgebiet Standortbedingungen

Die Größe des Wettbewerbsgebietes beträgt ca. 1,1 ha. Die Gassen sind weitgehend eben, am östlichen Domplatz besteht ein Gefälle nach Süden, am westlichen Domplatz ein Gefälle nach Westen (genaue Angaben sind dem Vermessungsplan zu entnehmen).



Domplatz Ost | Außengastronomie

Der Domplatz umfasst die Kuriengebäude Domplatz 1-21, schließt die als Steinweg 16 und Neuer Steinweg 1 bezeichneten Gebäude mit ein und gliedert sich räumlich in drei Bereiche: Den östlichen Domplatz (auch „Vorderer Domplatz“), den westlichen Domplatz (auch „Hinterer Domplatz“) sowie den außerhalb des Geltungsbereichs liegenden Domplatz vor dem heutigen Oberlandesgericht (Domplatz 10).

Naumburger Dom „St. Peter und Paul“

Der Dom ist vom Domplatz Ost für die zahlenden Besucher über das Torhaus sowie für die Gottesdienstbesucher der evangelischen Kirchgemeinde über einen separaten Eingang weiter nördlich zugänglich. Der Zugang zur Dreikönigkapelle erfolgt über eine außenliegende Treppe, sie wird als Raum der Stille fernab des Touristentrubels genutzt. Von der Öffentlichkeit werden vorrangig diese Eingänge genutzt.

Die beiden nördlichen Türen im Langhaus des Doms dienen als Technik- und Organisteneingang bzw. als Ausgang für die Trauergemeinde. Eine weitere Tür am Westchor dient als Turmaufgang.

Domkapitel und Kurienanwesen

Die Kuriengrundstücke der Naumburger Domfreiheit sind privat genutzte Einheiten mit abgeschlossenen Gärten. Die Kurienanwesen unterliegen verschiedenen Nutzungsfunktionen, einige werden inzwischen vermietet und verpachtet, insbesondere an die Kirchgemeinde.

In den letzten 20 Jahren wurden die Häuser Domplatz 2-8 und 19-21 denkmalgerecht saniert und teilweise neuen Nutzungen zugeführt. Die Häuser Domplatz 1 und Neuer Steinweg 1 sowie Domplatz 20 werden aktuell saniert, Domplatz 14 ist noch unsaniert. Bereits im Jahr 1894 wurde die Kurie *retro novum chorum* (ehemals Domplatz 15, südwestlich des Westchores) aufgegeben, der zu ihr gehörige Hof- und Gartenbereich wurde im Rahmen der Landesausstellung 2011 umgestaltet und zu einer den Dombesuchern zugänglichen Gartenanlage ausgebaut.

Ein weiterer Domgartenzugang befindet sich in der schmalen Gasse zwischen Marienkirche und Domplatz 19/20, ehemals als „Mönchsgasse“ bezeichnet. Dieser Zugang ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Der Domgarten ist abgegrenzt und nur im Rahmen festgesetzter Öffnungszeiten zu besichtigen. Aktuell



Neuer Steinweg 1, Domplatz 1 u. 1a (v.l.n.r.)

erfolgt der Zugang ausschließlich über den Domeingang am Domplatz Ost. Im Hinterhaus der ehemaligen curie levini am Domplatz 14 befindet sich die sogenannte KinderDomBauhütte, die ebenfalls über das Torhaus am Domplatz Ost und den Kreuzgang erreicht wird.

Teilbereich 1 – Domplatz Ost

Die Bezeichnung „Vorderer Domplatz“ resultiert aus der Anlagengeschichte der Platzteile, bei der der östliche Domplatz mit dem Haupteingang und der Hauptschauseite den Vorrang bekam. Während die Plätze und Gassen anfangs unbefestigt waren und ihnen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, begannen Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts erste Planungen für eine würdigere Gestaltung des Gesamtplatzes, die allerdings nur teilweise realisiert wurden.

Zunächst standen funktionale Anforderungen im Vordergrund, so wurde 1769 ein gepflasterter Weg vom Domplatz 4 zum ehemals im Langhaus befindlichen Domeingang als eine schlammfreie Verbindung für den Domprediger angelegt. In dieser Zeit entstand bereits der Wunsch nach einer Befestigung der Platzfläche zu reinen Verschönerungszwecken, die bis 1826 realisiert werden konnte. Diese wurden durch Neupflasterung der Fahrstraße um 1855 sowie einer Verlegung von Trottoiren und Rinnsteinen

in 1886 ergänzt. Die um 1910 eingebrachte Schlackensteinpflasterung und Absenkung der Fahrstraße führte zum heutigen Erscheinungsbild.

Auch heute erfolgen die Hauptzugänge zum Dom vom östlichen Domplatz aus. Dies sind der touristische Domeingang (Torhaus) zwischen Marienkirche und Dreikönigskapelle sowie der Gottesdiensteingang zwischen Dreikönigskapelle und Ostchor. Es kann davon ausgegangen werden, dass Teile des Eingangsportals unter dem heutigen Bodenniveau liegen und der Zugang zum Dom tiefer lag.

Die auf den Platz mündenden Gassen Neuer Steinweg, die Flaniermeile und Fußgängerzone Steinweg sowie die im Jahr 2000 angelegte fußläufige Verbindung vom (Bus-)Parkplatz „Freyburger Straße“ lenken den Großteil der Besucherströme zunächst hierher. Darüber hinaus erfolgt der Zugang zur evangelischen Grundschule und zur Kindertagesstätte über diesen Platzteil, außerdem haben sich hier gastronomische Einrichtungen mit Außengastronomie angesiedelt.

Aktuell ist der Platz durch zwei Grünflächen und eine querende Fahrstraße geprägt. Wichtige Gestaltelemente sind der Ekkehardbrunnen, der im Jahr 1858 auf der westlichen Grünfläche errichtet wurde. Mit ihm wurde ein neuer Brunnenstandort geschaf-



Domplatz Ost | Domplatz 2 und 3

fen, der ursprüngliche Standort des Mohrenbrunnens am Ausgang zum Steinweg am vorderen Domplatz wurde aufgegeben.

1864 wurde die Grünfläche mit einem Kniegelenk aus niedrigen Steinpfosten mit Stahlbandeinfassung eingefasst. Dieses wurde 1910 durch glattere Kniegitter ersetzt, die nicht mehr erhalten sind. Das Areal wurde zu diesem Zeitpunkt erstmals mit jeweils zwei Götterdoppelbäumen bepflanzt. Heute wird die Grünfläche durch Wechselflor gerahmt, und nur noch ein Götterbaumstandort (Nachpflanzung von 1991) sowie der Ekkehardbrunnen sind erhalten.

Anlässlich des deutsch-französischen Friedens wurde auf der östlichen Grünfläche die sogenannte Friedenslinde (Pflanzung 1871) gepflanzt. Diese ist bis heute erhalten, allerdings durch einen Pilz stark geschädigt. Auch diese Grünfläche erfuhr vielfältige Umgestaltungen und wurde zuletzt als außergastronomische Fläche mit festinstallierten Schirmen genutzt. Darüber hinaus ist sie aktuell auch Standort von Verteilerkästen. Diese Ausstattungselemente wirken ortsbildstörend.

Domplatz 21 und Steinweg 16 – Gastronomie

In den Gebäuden Domplatz 21 und Steinweg 16 befinden sich die Gastronomiebetriebe „Naumburger Dom Café“, die „Taverne zum 11. Gebot“ sowie

das „Mohrencafé am Dom“, die in der warmen Jahreszeit auch den öffentlichen Raum bestuhlen und bewirtschaften. Nutzungsverträge werden jährlich neu mit der Stadt abgeschlossen. Im Domplatz 21 befindet sich darüber hinaus eine Modeboutique „CARI-O Kunst + Mode Galerie“, ein Immobilienunternehmen, eine Rechtsanwaltskanzlei sowie in den Obergeschossen Wohnungen. Fahrzeuge werden in den Hinterhöfen geparkt. Für die Anwohner des Hauses Domplatz 21 stellt dies eine besondere Herausforderung dar, da sie bei der Ein- und Ausfahrt die schmale Hausdurchfahrt mit starkem Gefälle, das unmittelbar gegenüberliegende Kirchgebäude und die schlecht überschaubare Fußwegeverbindung zur Freyburger Straße im Blick behalten müssen.

Domplatz 1a – Geplante Einrichtung „Genusswelt“

Für das Gebäude Domplatz 1a (Ecke Steinweg) wird aktuell eine neue Nutzung konzeptionell vorbereitet, im Gespräch ist derzeit eine Handelsfläche im EG für regionale Produkte „Genusswelt“, ggf. ergänzt durch ein kleines gastronomisches Angebot.

Die Fenster sollen dafür mindestens als Schaufenster ausgestaltet werden, ggf. sogar bis auf Stadtboden-Niveau vergrößert werden. Im Obergeschoss sollen die Büroräume des Tourismusverbandes des Burgenlandkreises untergebracht werden. Der Hauptzugang zum Gebäude wird über den Steinweg erfolgen.



Domplatz West | Zaunanlage Domgarten

Domplatz 1 / Neuer Steinweg 1 – Geplante Einrichtung Welterbeinformationszentrum

Um die wachsenden Besucherströme gut zu organisieren und umfassende Informationen zum Weltkulturerbe sowie zur Region bereitzustellen, realisieren die Vereinigten Domstifter den Umbau der ehemaligen Bischofskurie Domplatz 1 und der angrenzenden Gebäude im Neuen Steinweg 1 zu einem Welterbeinformationszentrum, in dem zukünftig der Ticketverkauf für die Dombesichtigungen erfolgen und Ausstellungsflächen für Informationen zur Verfügung stehen sollen. Geplant ist ein neuer zentraler Eingang in der Mitte der platzzugewandten Fassade sowie die Nutzung der aktuellen Hofeinfahrt zur Erschließung des Innenhofs mit gastronomischem Angebot. Der historische Garten wird denkmalgerecht wiederaufgebaut. Stellplätze für Gäste und Mitarbeiter werden im nördlich angrenzenden Grundstück des Neuen Steinweg 1 realisiert.

Domplatz 2 und 3 – Kindertagesstätte und Grundschule

Im Norden wird der Domplatz durch die Evangelische Domschule „St. Martin“ (Grundschule) sowie die Kindertagesstätte „Arche Noah“ gefasst. Der Zugang zum Gebäude Domplatz 2 erfolgt über den Domplatz Ost bzw. über den Neuen Steinweg (für Krippe und Anlieferung).

Der Haupteingang der Grundschule erfolgt über den Domplatz. Hier kommt es insbesondere in den Morgenstunden und zu Abholzeiten zu erheblichem Verkehrsaufkommen durch sogenannte Elterntaxis. Die Domschule hat wichtige funktionale Verflechtungen zum Dom als ihre Schulkirche und zur „Kinder-DomBauhütte“. Das pädagogische Personal nutzt die Dompredigergasse, um die privaten Stellplätze der Schule (Hof) anzufahren.

Teilbereich 2 – Domplatz West

Der westliche Domplatz, von Einheimischen auch „Hinterer Domplatz“ genannt, wird durch eine markante Lindenallee geprägt. Die als „Domlinden“ bezeichnete Allee wurde 1818 angelegt und seitdem kontinuierlich durch Nachpflanzungen ergänzt, so dass sie heute aus insgesamt fünf verschiedenen Lindenarten unterschiedlichen Alters besteht. Eingfasst wird die Allee im äußeren Westen von zwei gepflasterten Straßen, die einerseits das angrenzende Gebäude Domplatz 14 und andererseits die Gebäude Domplatz 8, 6 und 4 und die angrenzenden Gassen erschließen. Vor dem Gebäude Domplatz 14 sind die am Domplatz ältesten Pflasterungen aus Kiesel- und Kalkstein aus den Jahren 1763 / 1769 noch erhalten.



Domplatz West | Ägidienkurie (links)

Zwischen den Domlinden verläuft ein Fußweg (mittiger Promenadenweg), der 1894/95 eine Befestigung mit Mosaikpflaster erhielt, welches bis heute erhalten ist. Eine um 1936 errichtete und 2010/11 rückgebaute unterirdische Bedürfnisanstalt führt zu einem örtlich begrenzten Versprung des Wegeverlaufs. Der Abbruch erfolgte nur oberirdisch, unterflurig befinden sich die Baulichkeiten der jetzt verfüllten Toilettenanlage.

Insgesamt weist der westliche Domplatz ein Gefälle Richtung Südwesten auf, die Stammansätze der Linden folgen diesem Gefälle.

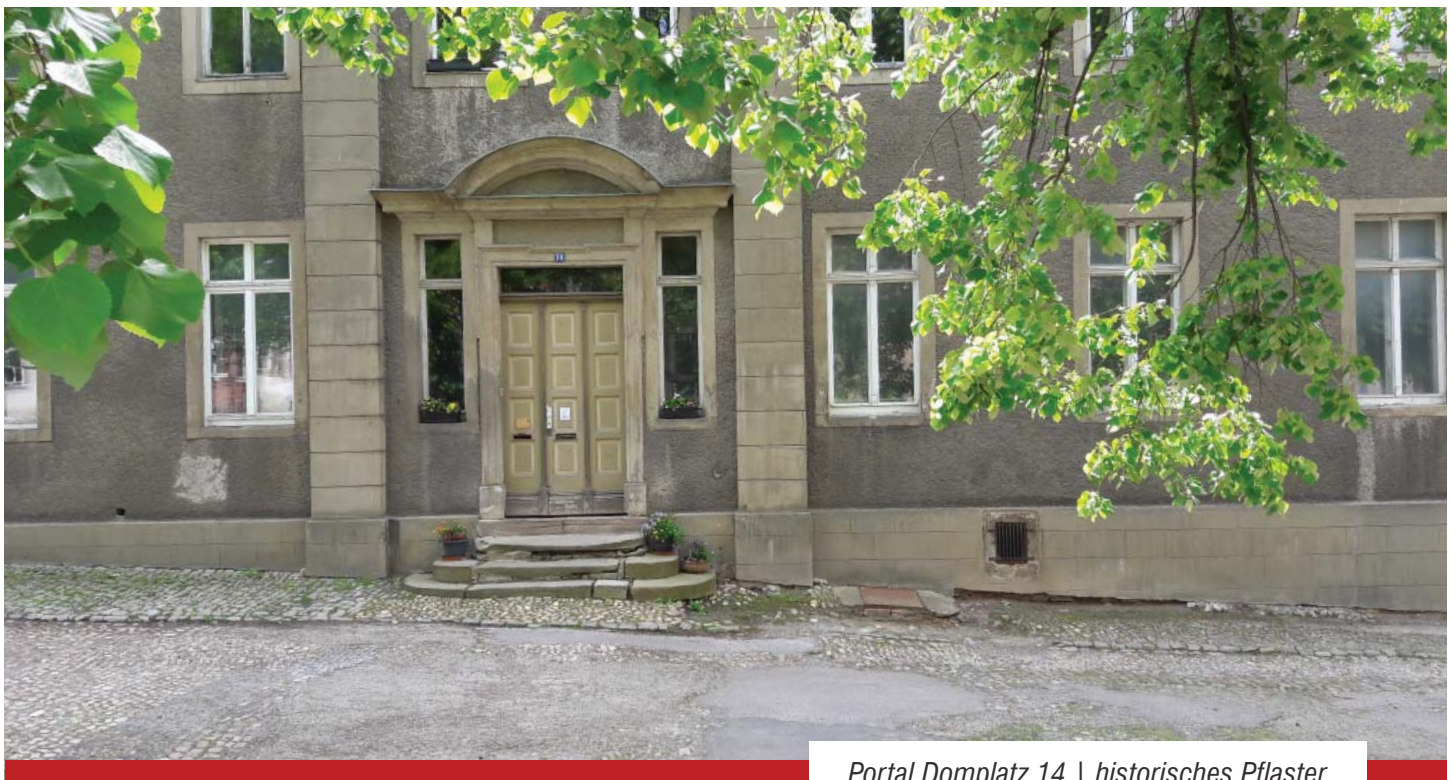
Die historische Raumkante südlich des Westchors bildete bis 1894 die Kurie retro novum chorum (Domplatz 15). Mit dem Abbruch der Kurie Domplatz 15 musste eine neue räumliche Abgrenzung geschaffen werden. Da keine Einigung zwischen der Stadt Naumburg (Saale) und dem Domkapitel zur Definition einer Raumgrenze erzielt werden konnte, wurde Ende des 19. Jahrhunderts eine neue Platzgrenze gerichtlich festgelegt, die jedoch nicht an bestehenden Grundstücksgrenzen orientiert ist. Das städtische Flurstück erstreckt sich daher bis heute jenseits des Zauns weiter nach Süden und umfasst im Wesentlichen die gepflasterte Fläche zwischen Westchor und Gebäude Domplatz 14. Heute wird die Zugänglichkeit rund um den Westchor durch einen

mit einem Tor versehenen Eisenzaun geregelt. Der öffentlich zugängliche Bereich um den Westchor war bis dato erheblich größer. Am Westchor stand bis ca. 1912 eine markante Pyramidenpappel und bis ca. nach 1960 eine Solitär-Linde. Der Domplatz weist hier im Bereich des Westchors nach wie vor eine unbefriedigende Gestalt auf. Bereits im Jahr 1947 erfolgten Planungen für eine „Abschlussmauer zwischen Westchor und Kurie Levini“ zur Neudefinition des Raumes und der Grenze, mit dem Bestreben, die unbefriedigend empfundene Grenzsituation zu verbessern, was jedoch nicht umgesetzt wurde.⁷

Das in der Regel verschlossene Tor wird als Feuerwehrezufahrt sowie für Anlieferung genutzt. Der dahinterliegende Domgarten ist für die zahlenden Besucher des Doms derzeit nur vom östlichen Domplatz zugänglich.

Für vom Parkplatz „Georgenstraße / Oberlandesgericht“ kommende Besucher ist die Zugänglichkeit für Dom und Domgarten unklar, es fehlt eine Orientierung und ein eindeutiges Wegeleitsystem und damit eine Vernetzung zwischen westlichen und östlichen Domplatz.

Zwischen Zaun, Westchor und Domlinden befindet sich das ehemalige Brunnenbecken des „Mohrenbrunnens“. Der historische Standort dieses Steinbeckens ist noch nicht abschließend geklärt.



Portal Domplatz 14 | historisches Pflaster

Auf der Rasenfläche wurde anlässlich der 800-Jahrfeier der Heiligen Elisabeth ein Rosenstock, die sogenannte „Elisabethrose“, gepflanzt. Dieser Bereich um den Westchor muss einer neuen Gestaltung zugeführt werden.

Domplatz 4 bis 6 – Wohnnutzung

Nördlich bilden die Gebäude Domplatz 4 - 6 den räumlichen Abschluss des Platzes und werden bewohnt. Der Bereich vor dem Gebäude Domplatz 4 gehörte historisch zum Domplatz, ist mittlerweile in Privateigentum und als Vorgarten abgezaunt. Nur über diesen Vorgarten ist der Zugang zur Kapelle Martini (dem noch erhaltenen Apsispolygon in der Südwestecke des Gebäudes Domplatz 3) möglich.

In diesem Vorgarten und den davor liegenden Flächen bis zum Dom werden Überreste einer Nordklausur vermutet. Im Bereich zwischen Dom und Fahrbahnmitte werden ab Mai 2022 archäologische Grabungen durchgeführt, deren Ergebnisse erst im Sommer zu erwarten sind. Bis Anfang Juni 2022 wurden hier Mauerwerk und Überreste eines Friedhofes freigelegt.

Der gegenüber liegende Organisteneingang des Doms an der Nordseite des Langhauses wird als Ausgang für Trauergemeinden zum Friedhof sowie

als technischer Eingang für Fernsehübertragungen oder Handwerker genutzt. Für beide Nutzungen ist der Vorbereich nicht ausgelegt, Trauergäste kreuzen unter den Domlinden die Rasenflächen, um durch die Dompredigergasse zum Domfriedhof gelangen zu können; Fernsehübertragungsfahrzeuge parken ungeordnet zwischen den Domlinden auf den Rasenflächen.

Domplatz 7 – Landeskirchliche Gemeinschaft

Das Gebäude Domplatz 7 liegt zurückgesetzt, außerhalb des Geltungsbereiches und wird über die Straße Georgenmauer bzw. die Ägidengasse erreicht und beherbergt die Gemeinderäume der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Kuriengebäude Domplatz 8 – Ägidienkurie und Haus der Kirche

Das Kuriengebäude ist an die Evangelische Kirchengemeinde verpachtet und wurde denkmalgerecht als „Haus der Kirche“ saniert.

Darin sind Verwaltungs- und Gemeinderäume, Pilgerzimmer und andere Räume enthalten. Der Zugang des Gebäudes erfolgt über den Domplatz, der Zugang des baulich umschlossenen Innenhofs erfolgt über die Ägidengasse. Am Gebäude Domplatz 8 sind romanische Gebäudeteile der Ägidienkurie erhalten, eine der ältesten erhaltenen Anlagen auf dem



Dompredigergasse | Neuer Steinweg



Domplatz. In ihrem Obergeschoss befindet sich die Ägidienkapelle, ein nahezu quadratischer Raum mit Kreuzgewölbe, der für Andachten oder besondere Chor-Veranstaltungen genutzt wird. Der Zugang erfolgt über die Ägidiengasse.

Domplatz 14 – Geplante Einrichtung Museums-shop / Gastronomie

Der südliche Bereich des westlichen Domplatzes wird von den baulichen Anlagen Domplatz 14 gefasst. Das Haus verfügt über einen Zugang mit historischer Stufenanlage sowie über eine Torzufahrt. Aktuell wird das Gebäude teilweise als Büro genutzt. Die Konzeption des Eigentümers Vereinigte Domstifter sieht hier den perspektivischen Domausgang für den Domrundgang und beabsichtigt einen Museumsshop sowie Gastronomie mit Gartenbewirtschaftung zu etablieren.

An die Domlindenallee schließt sich leicht versetzt der dritte Teilbereich des Domplatzes an, der in Richtung Oberlandesgericht (Domplatz 10) verläuft, im Jahr 2020 erneuert und mit einer Zierkirschenallee bepflanzt wurde. Dieser Teil des Domplatzes befindet sich außerhalb des Geltungsbereiches.

Teilbereich 3 – Angrenzende Gassen

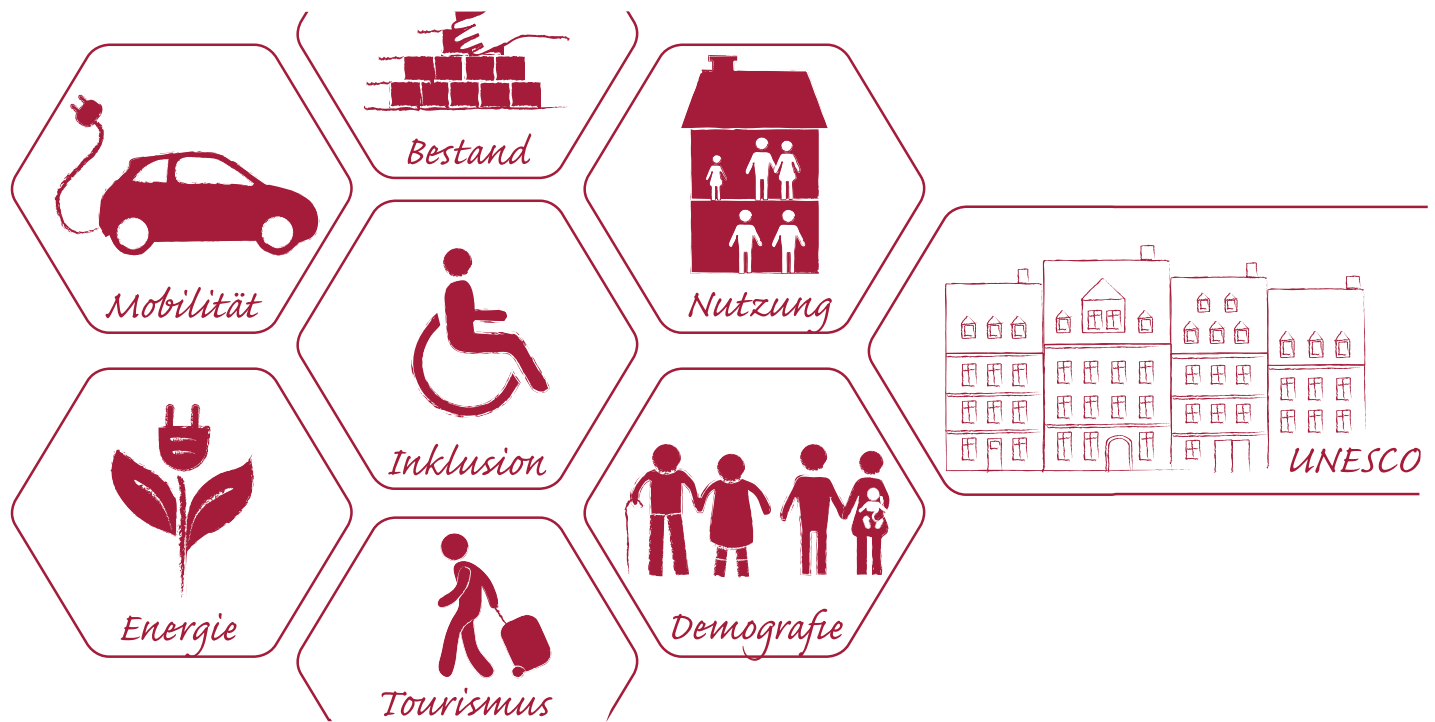
Zum Geltungsbereich gehören auch die angrenzenden Gassen. Die zum Domplatz hinführenden Gassen Neuer Steinweg und Dompredigergasse haben als mittelalterlich geprägte Straßenräume mit historisch bedeutsamen Pflasterungen einen besonderen Charme. Für eine Frequentierung mit Pkws sind sie nicht dimensioniert, die seitlichen Gehwege sind für Fußgänger zu schmal und durch Schäden der Pflasterungen nicht barrierefrei. Daher kommt es hier zu Beeinträchtigungen für den Fußverkehr.

Ehemalige „Mönchsgasse“

Der ehemals als „Mönchsgasse“ bezeichnete sehr enge Abschnitt verläuft zwischen der südlichen Marienkirchenfront und den Gebäuden Domplatz 19 und 20 bis zum abgezaunten Nebeneingang des Domgartens. Von der Mönchsgasse kann auch die Südklausur des Doms über eine Außentreppe („Malerwinkel“) erreicht werden.

Das Gebäude Domplatz 20 wird aktuell bis voraussichtlich 2023 für eine Ferienwohnungsnutzung bzw. Pension ertüchtigt, der südlich angrenzende Bereich soll zukünftig als Garten genutzt werden. Das Gebäude Domplatz 19 wird als Domstifterverwaltung genutzt.

Die Pflasterungen befinden sich in einem altersgemäßen Zustand und sind nicht barrierefrei.



Anforderungen an die Planung (Auszug PPT)

Ägidiengasse

Die Ägidengasse erschließt das im hinteren Bereich liegende Gebäude Domplatz 7 sowie die Bewohnerparkplätze der Gebäude Domplatz 6 und 8. Sie ist bis auf kleinere Randstreifen und einen schmalen Granitsteinweg im hinteren Bereich bisher unbefestigt. Die Zufahrt und der Zugang zur Ägidienkurie ist teilweise noch mit historischem Großpflaster versehen. Die Ausleuchtung des Gassenraumes ist unzureichend.

Dompredigergasse

Über die Dompredigergasse werden der Schulparkplatz sowie diverse Anwohnergaragen erschlossen, insbesondere morgens kommt es zu einem erhöhten Verkehrs- und Lärmaufkommen durch Elterntaxis. Die Pflasterungen der Dompredigergasse stammen aus dem Jahr 1910 und befinden sich in einem altersgemäßen Zustand und sind sanierungsbedürftig. Eine Barrierefreiheit ist hier nicht gegeben.

Ein im Jahr 2020 installierter Elektro-Schrank in Höhe Gartenbereich Domplatz 4 befindet sich in der wichtigen Sichtachse auf den Dom.

Neuer Steinweg

Vom Neuen Steinweg erfolgt die Anlieferung für die Kita und die Andienung des kleinen Parkplatzes des zukünftigen Welterbeinformationszentrums. Auf Höhe des Kita-Außenbereichs befindet sich ein ehemaliger Brunnenstandort, an den nur noch eine Mauernische erinnert.

Vereinzelt sind Fassaden und Mauern mit Kletterpflanzen berankt, was als erhaltenswürdig eingestuft wird und den Gassencharakter aufwertet, da früheres Großgrün der angrenzenden Gärten fehlt.⁸ Die Pflasterungen des Neuen Steinwegs mit Kalkstein stammen wahrscheinlich aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und sind durch Asphaltausbesse- rungen stark gestört und dringend sanierungsbe- dürftig. Auch hier ist eine Barrierefreiheit nicht ge- geben.



Domplatz Ost | Ekkehardbrunnen

TEIL C | WETTBEWERBSAUFGABE

Ziel des freiräumlichen Realisierungswettbewerbs ist ein nachhaltiges, funktionales und gestalterisch hochwertiges Konzept für das Projektgebiet zu erhalten.

In Vorbereitung der Aufgabenstellung wurden im Auftrag der Stadt ein Denkmalpflegerisches Gutachten und Leitbild sowie ein Verkehrsgutachten erarbeitet. Außerdem wurden Kontrollen an den bestehenden Bäumen durchgeführt.

Des Weiteren wurden in einem intensiven Beteiligungsprozess Ziele und Anforderungen aller wesentlichen Akteure sowie der Politik zusammengetragen.

Diese Dokumente werden als Anlage zur Verfügung gestellt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Nutzungsanforderungen sind im Wettbewerbsentwurf miteinander in Einklang zu bringen und gegebenenfalls sorgsam gegeneinander und untereinander abzuwägen.

C 01 Übergeordnete Zielstellungen

Die Stadt ist bestrebt, ihr Potenzial als Tourismusstadt weiter auszubauen, die Anbindungen an das überregionale Wander- und Radwegenetz zu verbessern sowie eine verbesserte Koordination der Verbindungen zwischen Bus und Bahn zu erreichen.⁹ Eine Vernetzung des Domplatzes mit den

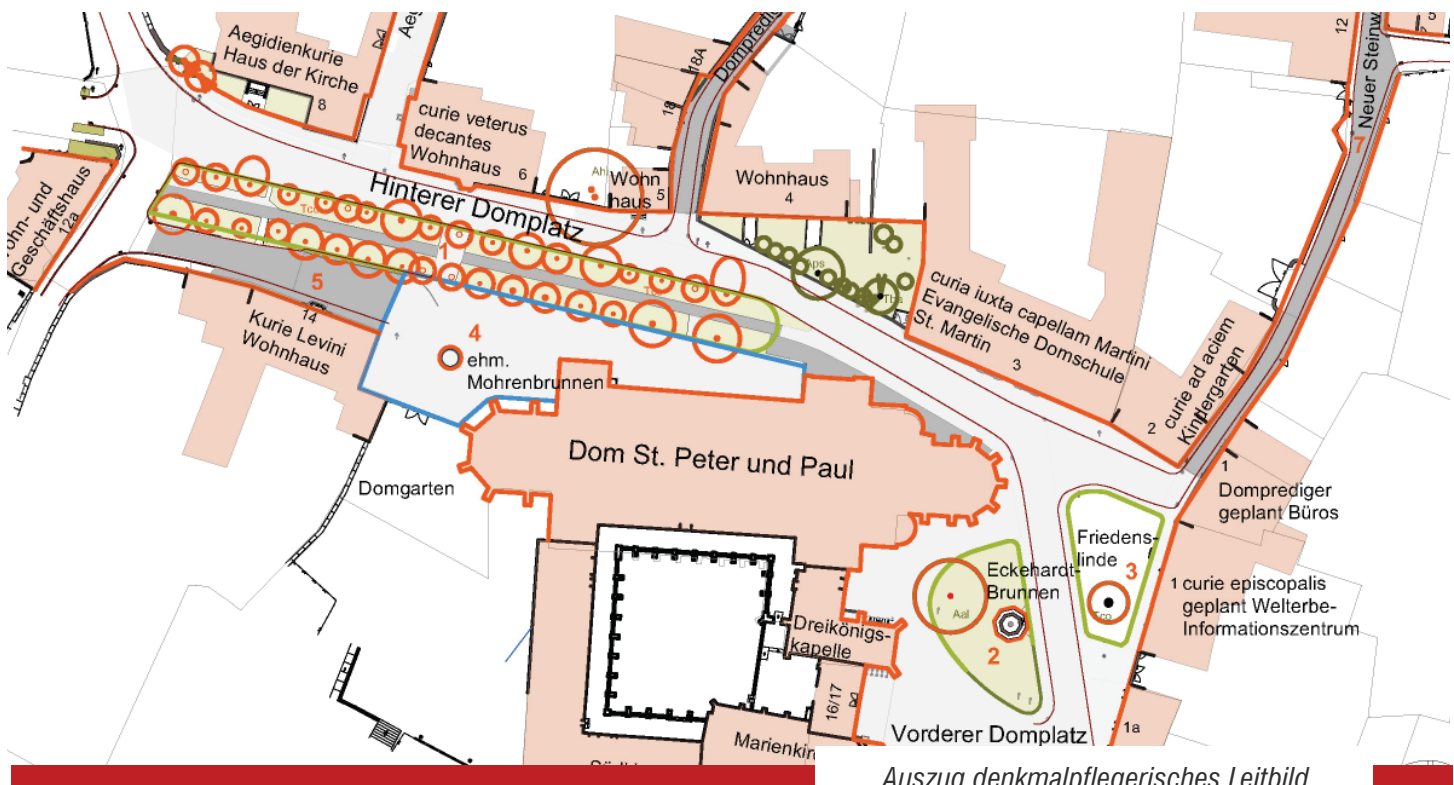
touristischen Potenzialen im Stadtgebiet aber auch in der gesamten Region hat deshalb hohe Priorität.

Wichtige städtebauliche Bezugspunkte für das Projektgebiet innerhalb der Stadt sind der Naumburger Hauptbahnhof und der Marktplatz von Naumburg (Saale). Vom Hauptbahnhof aus gelangen Pendler und Touristen in die Innenstadt, wobei es das Ziel der Stadt ist, Touristen nicht nur auf einen Besuch in den Naumburger Dom, sondern auch in die Altstadt mit Marktplatz, weiteren Sehenswürdigkeiten und Einkaufsstrassen etc. zu lenken.

C 02 Allgemeine Anforderungen Realisierungsteil

Die Ziele und Handlungsanforderungen zur Neugestaltung des Domumfeldes wurden in einem intensiven Diskussionsprozess zwischen Stadtverwaltung, Eigentümern, Gastronomen, Bürgerinitiativen, Anwohnern, Kirchgemeinden sowie Leitungen der ortsansässigen Schule und Kindertagesstätte erarbeitet und mit den Zielstellungen aus dem im Auftrag der Stadt erstellten Denkmalpflegerischen Leitbild und dem Verkehrsgutachten abgeglichen. Die Ergebnisse der Baumkontrollen flossen informativ ein. Das dieser Wettbewerbsaufgabe zu Grunde liegende Ergebnispapier der Arbeitsgruppe liegt als Anlage D 10 bei.

Das Domumfeld wird zukünftig vielfältige Funktionen



Auszug denkmalpflegerisches Leitbild

übernehmen müssen, u.a. als

- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für Dom und das Welterbeinformationszentrum
- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für Schule und Kindertagesstätte
- Standort für weitere Funktionen, z.B. als Treffpunkt für Gruppen, als Informations- und Orientierungspunkt für Besucher
- Aufenthaltsbereich für Schüler, Bewohner und Besucher sowie für Außengastronomie
- angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld mit Erreichbarkeit für Anlieger
- Zugang zu den Domgärten

Dabei ist den Belangen des Denkmalschutzes, der Beruhigung und Führung des Verkehrs, der Aufenthalts- und Gestaltqualität, der Umweltvorsorge, sowie der Inklusion in besonderer Weise Rechnung zu tragen.

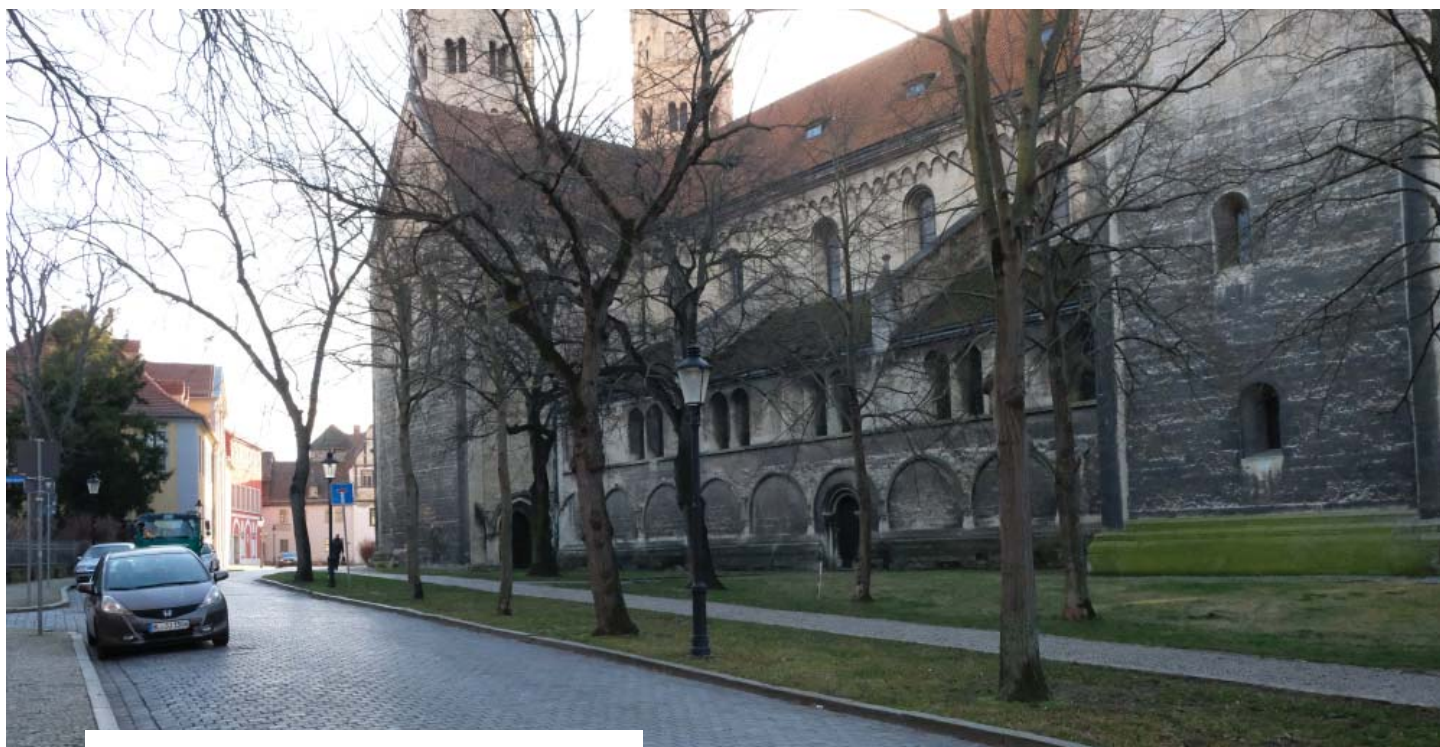
Denkmalpflegerisches Leitbild

Im Auftrag der Stadt und in Abstimmung mit den Fachgremien wurde durch die Gutachterinnen Richter und Pätzig auf der Grundlage einer umfangreichen denkmalpflegerischen Analyse ein denkmalpflegerisches Leitbild formuliert (siehe Anlage D 8 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, Punkt 5 S. 83 ff, Pätzig / Richter, 2022).

Die Gestaltung des Domumfeldes ist in Hinblick auf das herausragende kulturelle Erbe sorgsam zu wählen und am denkmalpflegerischen Leitbild zu orientieren.

Unter Berücksichtigung der Domansicht soll sich der Domplatz in seinem Erscheinungsbild unterordnen und möglichst ungestörte Blickbeziehungen zum Dom ermöglichen. Die Geländeausbildung / Pflasterung soll als einheitlicher Platz, ohne funktional trennende Straßen, geplant werden. Bereiche originaler historischer Pflasterungen mit Flusskiesel- und Kalkstein am Domplatz und in den angrenzenden Gassen sind, wo möglich, zu erhalten.

Die Vielzahl an Platzausstattungen (wie Verkehrsbeschilderungen, Wegweiser, Mülleimer, Infotafeln, technische Ausstattungen und Fahrradbügel) beeinträchtigt das Erscheinungsbild des Domumfeldes.



Domplatz West | Domlinden mit Rasenspiegel

Es werden teilweise wesentliche Sichtachsen ver-
stellt. Ziel ist es, die im 19. Jahrhundert geschaffene
Platzerscheinung in den Grundzügen zu bewahren
und neu zu interpretieren. Die Platzgestaltung soll
gleichzeitig reduziert werden.

Auf Basis des im 19. Jahrhundert formulierten Ge-
staltungsansatzes ist der Wettbewerbsteilnehmer
aufgefordert, eine kritische Fortschreibung dieser
Gestaltungselemente vorzunehmen, die einerseits
die veränderten funktionalen Anforderungen auf-
greift, andererseits aber die Wiedererkennbarkeit der
historisch gewachsenen Strukturen ermöglicht. Die
denkmalkonstituierenden Elemente laut Denkmalgut-
achten müssen ablesbar bleiben. Ein ausgewogenes
Maß zwischen Eingriffen und Erhalt im Gesamtkon-
text ist anzustreben.

Als Empfehlungen aus dem denkmalpflegerischen
Leitbild zur zukünftigen Gestaltung des Domumfel-
des werden in der Anlage D 08 unter Punkt 5.1.2.
die vordringlich zu beachtenden Bestandselemente
benannt.

Verkehrsberuhigung und Verkehrsführung

Mit der anstehenden Neuordnung des Verkehrs im
Geltungsbereich sollen folgende Ziele erreicht wer-
den, die bereits im Verkehrsgutachten betrachtet
wurden:

- Höhere Aufenthaltsqualität für Fußgänger
- Herstellung von Barrierefreiheit
- Weniger Kfz-Verkehr für mehr Verkehrssicherheit
und Ruhe auf dem Platz
- Regelung der Abstellmöglichkeiten von Fahrrä-
dern zur Reduzierung ungeordneter Abstellung
- Neustrukturierung des Hol- und Bringe-Verkehrs
für Schule und Hort
- Sicherung der Anlieger-Bedürfnisse

Die im Verkehrsgutachten entwickelte Konzeption ist
für die verschiedenen Themenbereiche zu überprü-
fen und ggf. anzupassen.

Im gesamten Planungsgebiet überlagern sich und
konkurrieren vielfältige Interessen, die sich aus den
Bedürfnissen des Betriebs der Domschule, der Kin-
dertagesstätte, des Weiterbildungszentrums,
Gastronomiebetrieben sowie von Kindern und deren
Eltern, Bürgern, Anwohnern, Gottesdienstbesuchern
und touristischen Besuchergruppen ergeben.



Fahrräder vor dem Haupteingang Dom

Demzufolge ist eine Verkehrsberuhigung zur Gefahrenabwehr und Steigerung der Aufenthaltsqualität unbedingt erforderlich, die Ausweisung des Domplatzes Ost als Fußgängerzone ist dabei unstrittig. In welchem Umfang die im Verkehrsgutachten vorgeschlagene Verkehrsberuhigung des Domplatzes West umgesetzt wird, obliegt dem Entwurfsverfasser. Denkbar wäre eine Erweiterung der Fußgängerzone, um auch eine Verkehrsberuhigung der Gassen, insbesondere der Dompredigergasse, herzustellen. Für mobilitätseingeschränkte Personen müssen direkte barrierearme Zugänge und Zufahrtsmöglichkeiten zu den Einrichtungen sichergestellt werden.

Anwohner- / Anlieger- sowie Ver- und Entsorgungsverkehr

Die Erreichbarkeiten der Gebäude und Anwohnerverkehr zu privaten Stellplätzen in Innenhöfen (Einfahrten) sind durchgehend zu gewährleisten. Die Hofeinfahrten sind im Plan markiert.

Lieferverkehr für Gastronomie und Läden ist zu ermöglichen, was gegebenenfalls über temporäre Berechtigungen erfolgen kann, jedoch nicht mit den Schulwegzeiten kollidieren soll. Die Erschließung des gesamten Domumfeldes ist für 3-achsige Rettungs-, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge zu dimensionieren.

Elterntaxi / Elternhaltestellen / Taxi

Für das Bringen und Holen von Schülern und Kindern werden voraussichtlich im 250 m Radius „Elternhaltestellen“ für kurzzeitiges kostenfreies Parken an der Freyburger Straße, am Parkplatz Oberlandesgericht sowie am Lindenring eingerichtet, die es ermöglichen, die Kinder selbständig bis in die Einrichtung gehen zu lassen oder sie begleiten zu können. Es ist im Rahmen des Wettbewerbs zu prüfen, inwieweit eine weitere Zufahrt im / am Planungsgebiet bereitgestellt werden kann, die im Bedarfsfall für einzelne Fahrzeuge einen Verkehrsfluss ohne Wenden und mit kurzzeitiger Haltemöglichkeit (Kiss + Ride) für das Absetzen von Schulkindern, aber auch für mobilitätseingeschränkte Gottesdienstbesucher oder das Brautpaar vorsieht. Die Sicherheit der Fußgänger darf durch diese Zufahrt nicht beeinträchtigt werden.

Radverkehr

Die Förderung des Radverkehrs ist ein wichtiges Anliegen der Stadt, was auch den touristischen Radverkehr einbezieht. Erfahrungen machen es allerdings erforderlich, das Radfahren in der Fußgängerzone (Steinweg) zumindest tagsüber auszuschließen. Diese Regelungen werden auch für den Domplatz, zumindest für Teilbereiche, erforderlich werden.



Typischer Schilderbaum (Bahnhof)

Stellplätze für Kfz- und Radverkehr

Mit dem Pkw anreisende Individualtouristen sind auf die im Verkehrsgutachten dargestellten Parkplätze zu orientieren. Dies ist insbesondere der Parkplatz in der Georgenstraße (am Oberlandesgericht), der zukünftig in „Parkplatz Dom“ umbenannt werden wird. Damit wird diese Besuchergruppe den Domplatz vorrangig von Westen erreichen.

Für Reisebusse sind Kurzzeitstellplätze (Ausstieg) auf dem Parkplatz „Freyburger Straße“ (aktuelle Bezeichnung „Unter dem Dom“) vorgesehen. Eine barrierearme und gefahrlose Gestaltung des südlichen Fußweges auf den östlichen Domplatz kommt deshalb eine hohe Bedeutung zu.

Der Bedarf an Anwohnerstellplätzen auf dem Domplatz ist aufgrund des niedrigen Wohnanteils gering und muss nicht nachgewiesen werden.

Im Bereich des Gebäudes Domplatz 4 befindet sich ein Anwohner-Behindertenstellplatz. Für die mobilitätseingeschränkten Besucher gibt es auf dem Domplatz derzeit keine Behindertenstellplätze. Insgesamt sind min. drei Behindertenstellplätze vorzusehen und an geeigneter Stelle anzuordnen.

Ein Parkstreifen im Bereich der Ägidiengasse, für Kfz- und / oder Radverkehr, ist einzurichten.

Im Bereich des Nordeingangs des Domes ist ein Stellplatz mit einer Fläche von 3,50 m x 10 m für Fahrzeuge der Fernseh- und sonstigen Technik vorzusehen. In nicht ausgewiesenen Bereichen (beispielsweise auf Rasenflächen) ist „wildes“ Parken zu unterbinden.

Neben dem Bedarf an Kfz-Stellplätzen stellt sich zunehmend der Bedarf nach geeigneten und ausreichenden Fahrradabstellplätzen, für Individualreisende und auch Radfahrergruppen. Neben den Fahrradstellplätzen am Markt und am Parkplatz Freyburger Straße ergibt sich die Notwendigkeit im Plangebiet mindestens 25 Fahrradbügel (nicht überdacht), verteilt auf verschiedene Standorte, zu positionieren. Im Erscheinungsbild sollen sich diese dem Domumfeld unterordnen, einfach und neutral gestaltet sein und so positioniert werden, dass sie die wesentlichen Sicht- und Wegeachsen freihalten. Sinnvolle Standorte wären dabei am Domplatz Ost im Bereich vor der Kita (für Eltern) und am Domplatz West vor der Nordfassade sowie in der Ägidiengasse (für Besucher und Chorteilnehmer). Darüber hinaus können weitere sinnvolle Standorte vorgeschlagen werden, die für Fahrradreisegruppen und bei erhöhtem Fahrradaufkommen genutzt werden.

Flächen für das Abstellen von Fahrradanhängern und Lastenfahrrädern, insbesondere vor Schule und Kita, sind vorzusehen.



„Domlinden“ vor Westchor

Wegeführung / Ausschilderung

Der Ausgang des Domrundweges wird zukünftig voraussichtlich im Bereich des Westchores bzw. über das Kuriengebäude Domplatz 14 erfolgen. Die aktuelle Abgrenzung über einen Zaun führt zu Unklarheiten bzgl. der Eingangs- / Ausgangssituation. Dieses Thema ist gestalterisch und wegekonzeptionell zu lösen, auch hinsichtlich der Verstärkung der Vernetzung (Zugänglichkeit und Blickbeziehungen) zwischen Domplatz West und Domplatz Ost, insbesondere für die aus westlicher Richtung ankommenden Besucher.

Die Anordnung und Reduzierung erforderlicher Verkehrsschilder sollte bei der Wahl des Verkehrs- und Erschließungskonzeptes mitgedacht werden. Auch hier sind Sichtbeziehungen auf den Dom, das denkmalgeschützte Kuriengebäude - zukünftig Welterbeinformationszentrum (Domplatz 1) - und die denkmalgeschützte Ägidienkurie (Domplatz 8) freizuhalten.

Für die fußläufige und radverkehrliche Anbindung vom Hauptbahnhof sind im Rahmen des Ideenteils Lösungen für eine gestalterische Aufwertung der vorgeschlagenen Route zu erbringen.

Umweltvorsorge

Die Untersuchungen zur Anlagengeschichte des Domumfeldes haben die denkmalkonstituierende Bedeutung des vorhandenen Baumbestandes herausgestellt. Dabei ist der Wunsch nach einer einheitlichen Sortenverwendung und einem einheitlichen Erscheinungsbild der Wertschätzung des Altbaubestandes unterzuordnen.¹⁰ Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung kam zum Ausdruck, dass das „inhomogene“ Erscheinungsbild der Domlinden für die Bürgerschaft eine Qualität darstellt, welche die Geschichte des Domplatzes lebendig werden lässt. Der vorhandene Baumbestand trägt mit seinen großen Baumkronen erheblich zum sommerlichen Hitzeschutz bei und ist in Hinblick auf den Klimawandel ein wichtiges Element der Klimaanpassung. Standortverbesserungen der Bäume mittels geeigneter gestalterischer Maßnahmen sind in den weiteren Planungen zu berücksichtigen.

Die vorhandenen Grünflächen tragen mit ihrer Versickerungs- und Verdunstungsfunktion ebenfalls zur Klimaregulierung bei und sind weitgehend zu erhalten bzw. zu qualifizieren, auch um Überflutungen bei Starkregenereignissen vorzubeugen. Da das vorhandene Kanalnetz (aktuell Mischsystem) bereits ausgelastet ist, ist eine Mengenzunahme von abzuleitendem Niederschlagswasser auszuschließen.



Domplatz Ost | Blick Richtung Steinweg

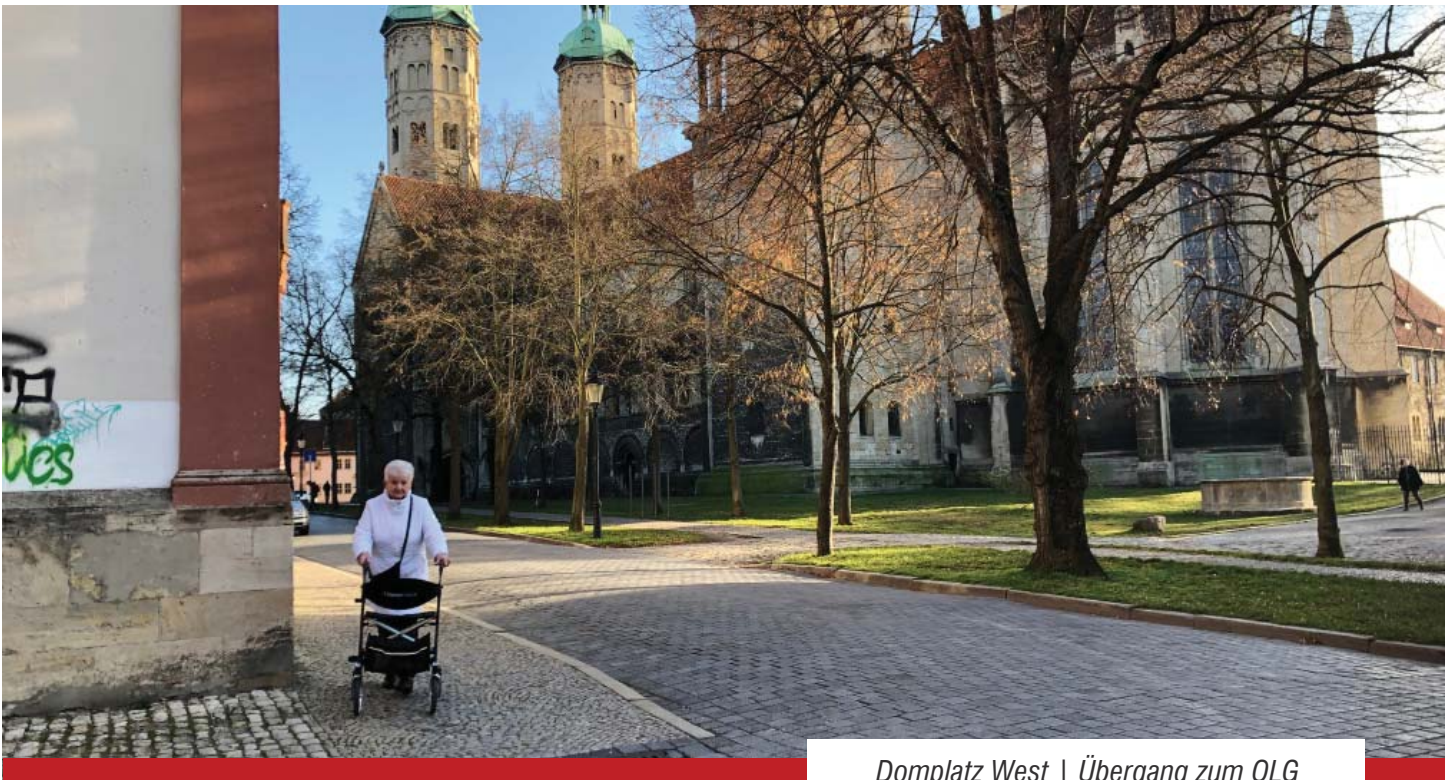
Vom Entwurfsverfasser wird ein innovativer Umgang mit anfallendem Oberflächenwasser erwartet, der auch den Schutz der Gebäude gewährleistet. In Bereichen mit stärkerer Topografie (östlicher Domplatz, westlicher Teil hinterer Domplatz) sind Maßnahmen zum Schutz der Gebäude (insbesondere am tiefsten Punkt Steinweg 16) sowie Rinnen zur geordneten Ableitung von Oberflächenwasser vorzusehen. Die Maßnahmen zum Umgang mit dem Oberflächenwasser dürfen die Barrierefreiheit nicht beeinträchtigen.

Wichtige Elemente sind Brunnen, die sich auch historisch am östlichen und westlichen Domplatz belegen lassen. Der Ekkehardbrunnen ist an seinem Standort zu belassen, für das ehemalige Mohrenbrunnenbecken ist ein geeigneter Standort zu bestimmen und dieser wieder als Brunnen zu aktivieren. Es ist den Entwurfsverfassern überlassen, inwieweit ein ergänzender Einsatz von Wasser in Form von Wasserspiel etc. als zusätzliche Attraktion bzw. zur Klimaregulierung eingesetzt wird. In Ergänzung der Brunnen sind geeignete Standorte und eine gestalterische Einordnung von Trinkbrunnen im Wettbewerbsgebiet vorzuschlagen.

Umgang mit Oberflächenwasser

Während Leitungssanierungen in den Straßen Hinter dem Dom, Georgenstraße und der Zufahrt Oberlandesgericht in 2019 erfolgten, sind die Leitungen im Umgestaltungsgebiet sanierungs- und erneuerungsbedürftig.

Da das vorhandene Entwässerungsnetz bereits jetzt hydraulisch voll ausgelastet ist, sollte die Einleitung von sauberen und nicht behandlungsbedürftigen Niederschlagswasser in die öffentliche Abwasseranlage auf ein Minimum reduziert werden.¹¹ Es besteht demnach die Prämisse im gesamten Quartier, die Flächenversiegelung so gering wie möglich zu halten, eine Wasserdurchlässigkeit zu gewährleisten sowie oberflächliche Abflüsse vor Ort zu verdunsten oder zu versickern. Die Ableitung über die Kanalisation muss auf ein Minimum beschränkt werden. Als aktuelle Obergrenze für die Aufnahme von Oberflächenwasser wird seitens des Abwasserzweckverbandes der aktuelle Versiegelungsgrad genannt. Bei der Regenwasserbewirtschaftung in diesem historischen, mehrheitlich steinernen Kontext bedarf es innovativer Lösungen im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz, Anpassung an den Klimawandel und Barrierefreiheit. Wichtig ist hier nicht nur die Umweltvorsorge, z. B. im Sinne eines schadfreien Umgangs mit Starkregenereignissen, sondern



Domplatz West | Übergang zum OLG

beispielsweise auch die Verbesserung des Mikroklimas als ein entscheidender Aspekt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Aufenthalts- und Gestaltqualität

Neben funktionalen Anforderungen an den Domplatz wächst der Wunsch nach attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten, die einerseits zum Verweilen von Bürgern, Anwohnern, Touristen und Schülern ausgelegt sind, andererseits zur Überbrückung von Wartezeiten zur Verfügung stehen sollen. Stadtmobiliar aus natürlichen und regionaltypischen Materialien (z.B. Kalkstein, Holz) sind dabei Gestaltoptionen.

Bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem historischen, mehrheitlich steinernen Umfeld sind (mikro-)klimatische Aspekte bei der Gestaltung von großer Bedeutung.

Zwischen der Grundschule, dem Dom und der KinderDomBauhütte bestehen enge inhaltliche Verflechtungen. Der Domplatz ist somit auch in Zukunft als Schul-Campus zu betrachten und wird entsprechend als Aufenthaltsbereich von Schülern, Lehrern und Angehörigen genutzt werden.

Die Aufenthaltsqualität auf dem Domplatz soll auch zukünftig ergänzt werden durch ein außergastronomisches Angebot, welches vorrangig auf dem vor-

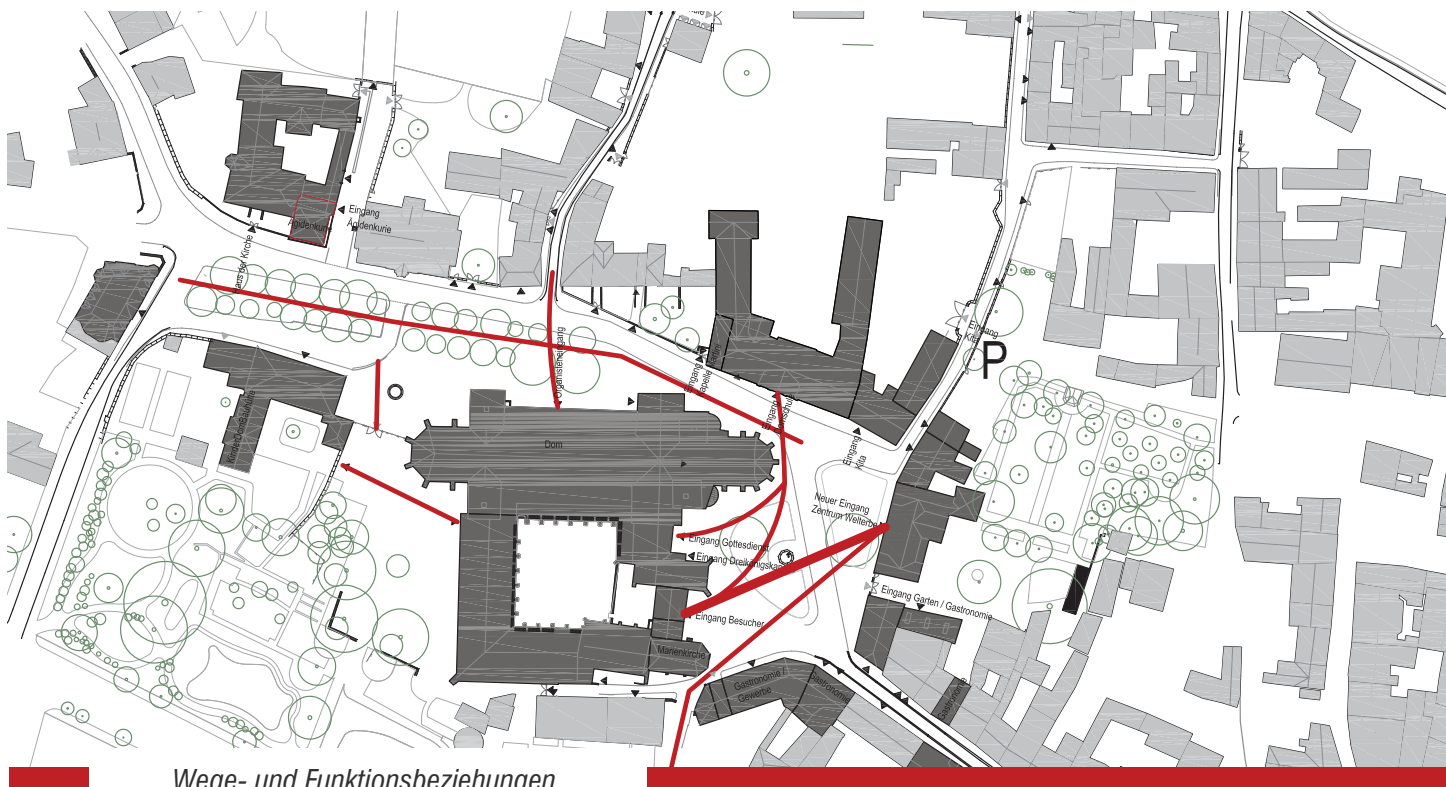
deren Domplatz (Domplatz Ost) gestaltverträglich zu integrieren ist.

Alle Gestaltanstrengungen müssen eine sehr gute Sichtbarkeit des Doms und des Welterbeinformati-onszentrums gewährleisten.

Das Domumfeld erfüllt nicht nur funktionale Andienungsfunktionen, sondern wird traditionell als Raum für Märkte, Feste und Versammlungsort geschätzt. Für darüberhinausgehende kulturelle Veranstaltungen sollen insbesondere die außerhalb des Geltungsbe-reichs liegenden Domgärten, der Kreuzgang und der Garten des Gebäudes Domplatz 1 genutzt werden. Für das im Bereich des Domplatzes West stattfindende Domlindenfest sind in den weiteren Planungen die technischen Voraussetzungen (Strom, Wasser) vor-zusehen.

Barrierefreiheit

Das historische Pflaster ist aufgrund seines Alters und Zustandes, insbesondere in den Gassen, derzeit nur bedingt für mobilitätseingeschränkte Personen begehbar. Die barrierefreien Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Funktionsbereichen sind unter Verwendung hochwertiger natürlicher Materialien herzustellen.



Wege- und Funktionsbeziehungen

Insbesondere die barrierefreien Erreichbarkeiten des Welterbeinformationszentrums, des Domeingangs, des Gottesdiensteingangs, des Domausgangs sowie des Schul- und Kita-Eingangs sind sicherzustellen.

Ziel ist die Herstellung einer homogenen, kaum profilierten Fläche, gegebenenfalls mit Flachborden in geeigneter Materialität. Leitsysteme und taktile Begleistreifen für Sehbehinderte sollen in hochwertigen natürlichen Materialien realisiert werden und ggf. weitere notwendige Elemente wie Entwässerungsrinnen sinnvoll integrieren.

C 03 Spezifische Anforderungen in den Teilbereichen

Domplatz Ost Verkehrsberuhigung

Die vielfältigen und großflächigen Nutzungsanforderungen an den östlichen Domplatz, insbesondere von Fußgängern, machen eine Umgestaltung des Platzes zu einer Fußgängerzone unerlässlich, um ein gefahrloses Ankommen und Verweilen zu gewährleisten. Damit kann auf die jetzige tiefergelegte Fahrspur quer über den Domplatz verzichtet und eine homogene Geländeausbildung / Pflasterung mit ablesbarem Platzcharakter wiederhergestellt werden. Die stark frequentierten Hauptwegeverbindungen zwischen den einzelnen Funktionen sollen barrierefrei ausgestaltet werden, die Sicht- und Wegeverbindungen sind freizuhalten.

Mit der Einrichtung des Welterbeinformationszentrums im Gebäude Domplatz 1 ergeben sich neue Wegebeziehungen zum Domeingang und von den öffentlichen Parkplätzen führenden Wegen. Insgesamt ist ein gefahrloser Fußverkehr zu gewährleisten.



Domplatz West | Ausfahrt Domplatz 21

Anwohner- und Lieferverkehr ist zu den Einfahrten der Grundstücke Domplatz 21 und Domplatz 1 sicherzustellen bzw. eine Anfahrt der Häuser für einen begrenzten Zeitraum (Anlieferung) zu gewährleisten. Für das Gebäude Domplatz 21 wird perspektivisch eine Erreichbarkeit der rückwärtigen Stellplätze von Süden angestrebt, sodass eine Ausfahrt durch das bestehende Tor an der Engstelle zum Dom entbehrlich werden könnte.

Die Erforderlichkeit von Verkehrsschildern ist auf ein Minimum zu reduzieren.

Stellplätze für Kfz- und Radverkehr

Auf dem östlichen Domplatz sind keine Dauerstellplätze für Kfz vorzusehen. Lediglich im Übergang östlicher/ westlicher Domplatz sind Kurzzeitstellplätze (Kiss + Ride) vorzusehen, die bei Hochzeiten, Trauerfeiern oder für den Transport mobilitätseingeschränkter Personen genutzt werden können und ggf. mit der Aufstellfläche für Kfz der Fernseh- und sonstiger Technik kombiniert werden können.

Für selbstfahrende mobilitätseingeschränkte Personen sind auf dem gesamten Domplatz mindestens drei Behinderten-Stellplätze vorzusehen, die ortsbildverträglich zu integrieren sind.

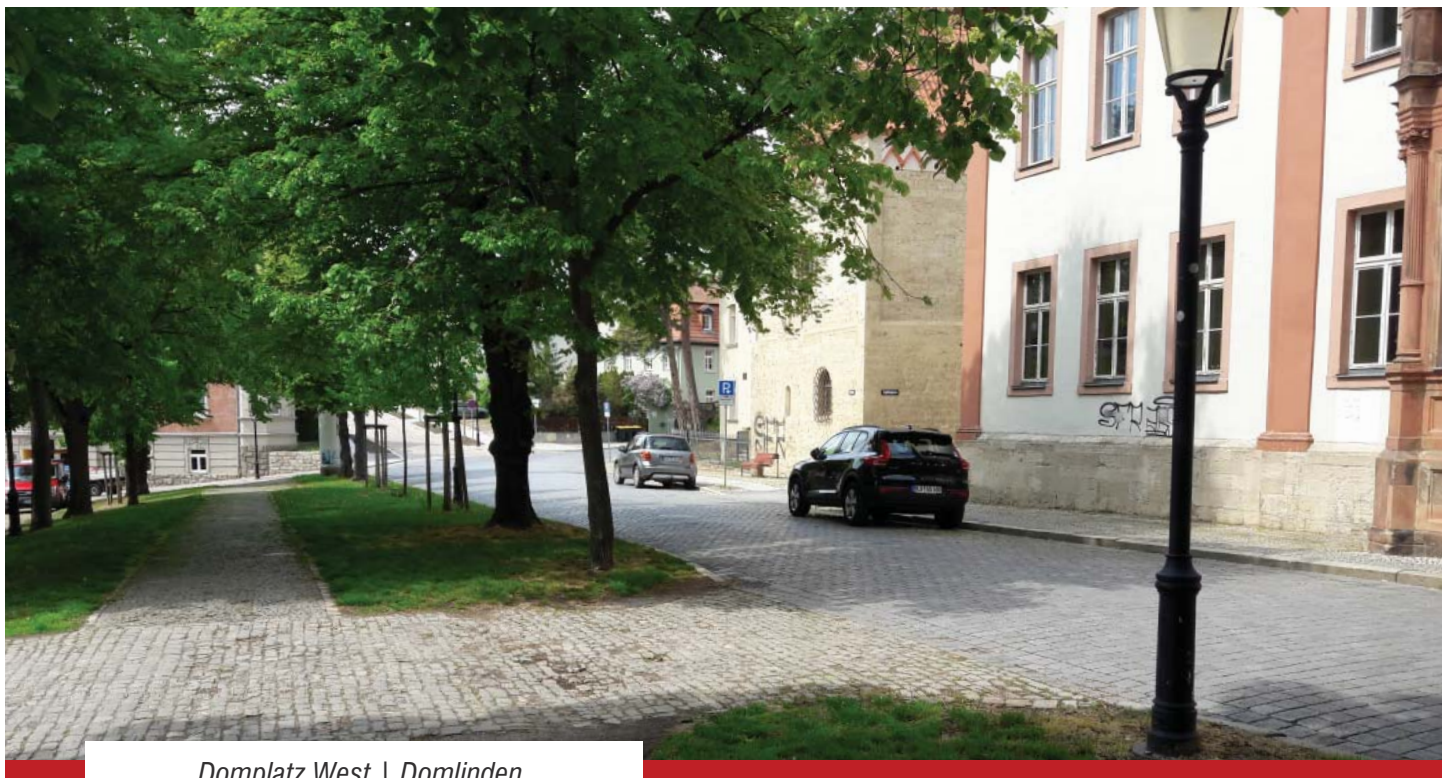
Es ist zu prüfen, ob und wie ein Anteil der im gesamten Planungsgebiet zu verortenden 25 Fahrradbügel gestalterisch angemessen eingeordnet werden kann.

Der bestehende Standort für Fahrradabstellbügel vor dem Domeingang ist aufzugeben, da er dazu verleitet, Fahrräder im Eingangsbereich wild abzustellen. Auch das Anlehnen von Fahrrädern an die Dom- und Kurienfassaden sollte verhindert werden.

Aufenthalts- und Gestaltqualität

Basis für die angestrebte Neugestaltung bildet die Gestaltidee des 19. Jahrhunderts (siehe denkmalpflegerische Analyse und Gutachten), diese gilt es im Sinne eines multifunktionalen Stadtplatzes neu zu interpretieren. Die Entwurfsverfasser sind aufgefordert, Lösungen aufzuzeigen, die den Erhalt bzw. ein Wiedererkennen der historisch gewachsenen Gestaltelemente weitgehend ermöglichen und die neuen Wegebeziehungen am Domplatz in einen würdigen Rahmen setzen. Eine Reduzierung der Ausstattungselemente ist aus denkmalpflegerischer Sicht wünschenswert.

Die aktuelle Höhe des Pflasters entspricht im Bereich des Domeingangs nicht dem historischen Niveau. Untersuchungen zur historischen Eingangshöhe des Dom stehen noch aus und deren Ergebnisse sind gegebenenfalls in der Genehmigungsplanung zu berücksichtigen.



Domplatz West | Domlinden

Für eine vorzuschlagende Neupflanzung der Friedenslinde kann ein geringfügig abweichender Standort gewählt werden, der die direkte Sicht- und Wegebeziehung zwischen zukünftigen Eingang des Welterbeinformationszentrums und Domeingang freihält und der bereits vom westlichen Domplatz aus sichtbar ist.

Der Ekkehardbrunnen soll an seinem Standort als Aufenthalts- und Sammelplatz qualifiziert werden. Eine kritische Fortschreibung und Wiedererkennbarkeit der historisch gewachsenen Gestaltungselemente ist auch hier gefordert.

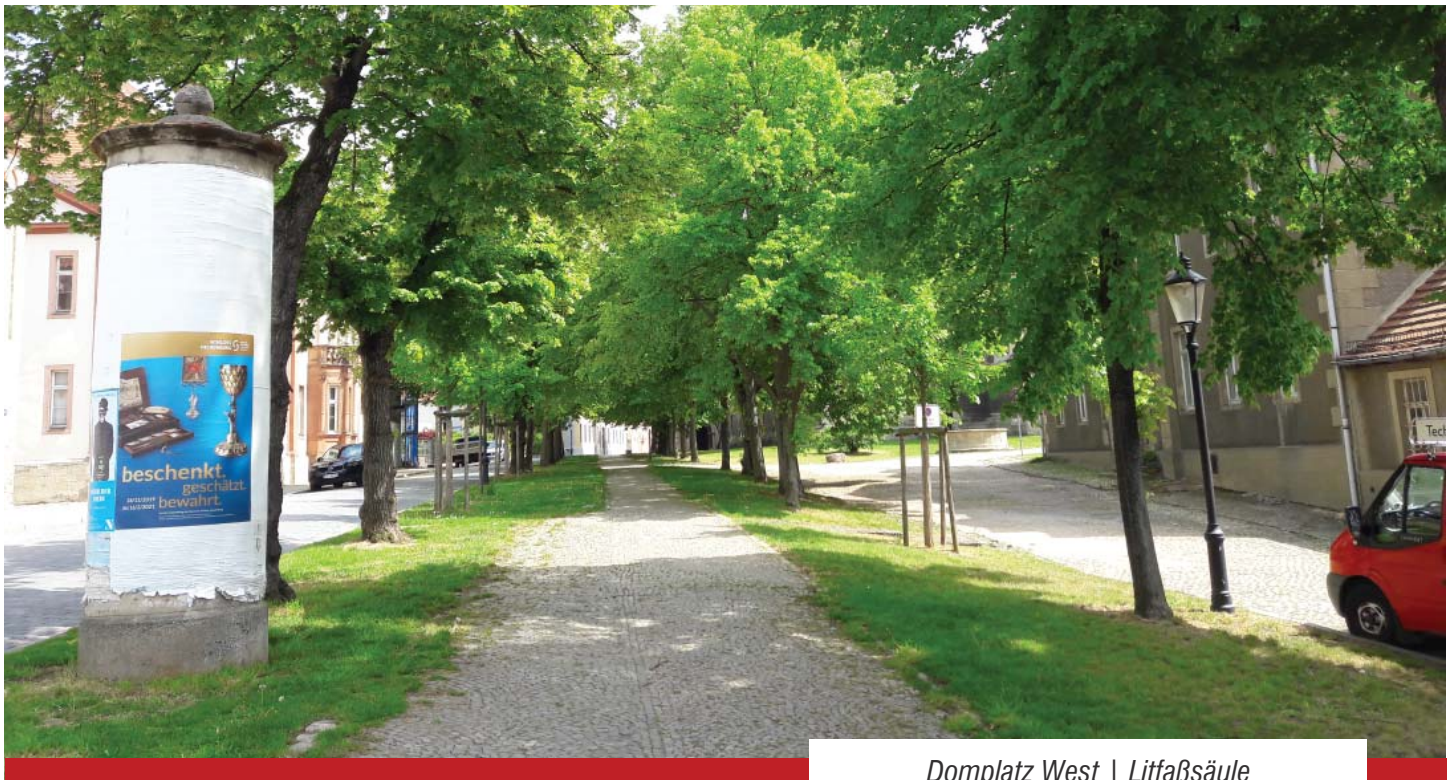
Aus den umgebenden Nutzungen ergeben sich verschiedene Anforderungen an Wartebereiche. Vor dem Gottesdiensteingang (zwischen Dreikönigskapelle und Ostchor) kann es bei Veranstaltungen, Konzerten, Gottesdiensten und Hochzeiten zu einem Aufkommen von bis zu 500 Personen kommen. Für das Welterbeinformationszentrum und den Dom sind mit bis zu 1.800 Besuchern täglich zu rechnen. Demnach ist der Domplatz auch ein Versammlungsort vor oder nach Veranstaltungen, auf dem Besucher verweilen. Für die Sicherstellung der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Doms sind deshalb ausreichend große Aufstellflächen vor den Eingangsbereichen des Doms, des Welterbeinfor-

mationszentrums sowie des Gottesdiensteingangs erforderlich. Die Bereiche sind als attraktive Aufenthalts- und Wartebereiche, partiell mit Sitzgelegenheiten, zu qualifizieren.

Die am östlichen Domplatz ansässigen Gastronomiebetriebe sind auf die Bewirtschaftung außen-gastronomischer Bereiche angewiesen. Die Außen-gastronomie trägt auch zur Aufenthaltsqualität auf dem Domplatz bei. Der Entwurfsverfasser soll klare Aussagen zu möglichen Bereichen der Außenbewirtschaftung treffen, die Sicht- und Wegeachsen freihalten. Die drei Gastronomen wünschen sich dabei (je Anbieter) ca. 80 bis 100 m² Fläche, die möglichst eben und für eine Bestuhlung geeignet ist.

Alle erforderlichen Ausstattungen sollen sich künftig in eine denkmalgerechte und gestalterisch abgestimmte Platzgestaltung einfügen. Dabei sind die Positionierung und der Umfang der Ausstattungen sorgsam mit der wertvollen Domansicht abzuwägen und auf vorzuziehende begrenzte Bereiche zu beschränken. Die erforderlichen Stromverteilerkästen im Bereich vor dem Welterbeinformationszentrum sind gestalterisch einzubinden.

In den geforderten Perspektiven sollen die Verfasser ein Stimmungsbild unter Einbezug der Außengastronomie entwerfen.



Domplatz West | Litfaßsäule

Überdachungen (Servicegebäude und Radunterstände, Regenüberdachungen) auf dem Domplatz Ost sind nicht zulässig.

Domplatz West **Verkehrsberuhigung**

Der gesamte westliche Domplatz ist mindestens als verkehrsberuhigter Bereich auszugestalten. Die Entwurfsverfasser sollen eine Lösung vorschlagen, die ein Bringen und Abholen von Schulkindern im Einzelfall, beispielsweise bei Krankheit (Kiss + Ride), und auch eine Anfahrt des östlichen Domplatzes für mobilitätseingeschränkte Personen oder Anlieger ermöglicht.

Die Einfahrt des Grundstücks Domplatz 14 für Anwohner- und Lieferverkehr sowie auf das obere Plateau des Domgartens am Westchor ist sicherzustellen (Feuerwehruzufahrt). Eine Anfahrt der Häuser auf der Nordseite des westlichen Domplatzes (Anlieferung) ist zu gewährleisten. Zu besonderen Anlässen ergibt sich die Notwendigkeit, Fahrzeuge für Fernsehübertragungen in unmittelbarer Nähe des Organisteneingangs an der Nordseite des Langhauses zu stationieren.

Der nördliche Domausgang in der Mitte des Langhauses wird wenige Male im Jahr als Ausgang der Trauergemeinden genutzt, die dann über die Dompredigergasse zum Domfriedhof ziehen. In der Regel handelt es sich dabei um Bestattungen von Naumburger Domherren und Dompredigern mit einer sehr großen Trauergemeinde.

Der Vorbereich Domausgang Nord soll eine angemessene Aufstellfläche sowie eine fußgängerfreundliche Wegeverbindung zur Dompredigergasse bis zum Domfriedhof erhalten. Dabei ist der Erhalt der Rasenspiegel aber prioritär, ein den Rasenspiegel querender Weg ist gestalterisch untergeordnet auszubilden.

Das Gebäude Domplatz 8 (Ägidienkurie, Haus der Kirche) wird von Besuchern, auch in größeren Gruppen (u.a. Chorproben etc.) besucht, im Umfeld können daher auch Stellplätze für Fahrräder vorgesehen werden.



Domplatz West | Domplatz 14

Aufenthalts- und Gestaltqualität

Die Lindenallee (Domlinden) auf dem westlichen Domplatz als Zeugnis der Anfang des 19. Jahrhunderts neu aufkommenden Nutzungsansprüche an öffentliche Räume sind leitbildprägend. Die Domlinden sind in Kombination mit dem mittigen Promenadenweg zu erhalten und fehlende Bäume zu ergänzen.

Die Entwurfsverfasser sind aufgefordert, eine Lösung vorzuschlagen, die sowohl das Erscheinungsbild als auch den Schutz der Wurzelbereiche im Blick hat. Bei Nachpflanzungen ist auf eine einheitliche Lindenart zu achten.

Die im Bereich der Lindenallee zwischen 1875 und 1900 errichtete Litfaßsäule ist als denkmalkonstituierend zu betrachten und ggf. an einem anderen Standort vorzusehen, der die freizuhaltenden Sichtachsen berücksichtigt.

Es obliegt dem Verfasser, eine gestalterisch befriedigende Lösung, auch im Umgang mit dem Geländegefälle innerhalb der Lindenallee, für den westlichen Raumabschluss des Domplatzes bzw. den Übergang zum Oberlandesgericht, dem ehemaligen Burgberg und Bischofssitz, zu finden. Die Sichtbeziehungen vom Übergang östlicher / westlicher Domplatz in Richtung Oberlandesgericht sind zu erhalten.

Die aktuelle Abgrenzung zwischen Domgarten und öffentlichen Raum rund um den Westchor ist geschichtlich gewachsen. Das städtische Flurstück 2714 umschließt den Westchor und liegt teilweise hinter dem Zaun.

Der Entwurfsverfasser soll eine überzeugende Raumgrenze (Zaun oder Mauer) vorschlagen, die den Westchor freistellt und einen reibungslosen Ablauf des Domrundgangs gewährleistet. Dabei ist eine Orientierung an der Flurstücksgrenze nicht zwingend, jedoch ist eine ungestörte Wege- und Funktionsverbindung zwischen Ausgang Dom und KinderDom-Bauhütte sowie Gebäude Domplatz 14 als möglichen Besucherausgang sicherzustellen. Darüber hinaus ist die Möglichkeit der Anlieferung für den Domgarten, auch für dortige Feste etc., sicherzustellen.

Anders als reguläre Kirchgemeinden verfügen die Vereinigten Domstifter über keine Steuereinkünfte, müssen die Räume der Kirchgemeinde unentgeltlich zur Verfügung stellen und sind daher zum Erhalt der wertvollen Bausubstanz auf Eintrittsgelder und sonstige Erlöse und Spenden angewiesen. Für öffentliche Bereiche können keine Eintrittsgelder generiert werden. Flächen, die innerhalb des Domgartens liegen, sind im Regelfall den Anwohnern nicht mehr frei zugänglich. Die Anforderungen, die sich aus dem Domrundgang ergeben sind sorgfältig mit denen der



Ägidiengasse | Zugang zur Ägidienkurie

Öffentlichkeit abzuwägen und eine geeignete Grenzziehung vorzuschlagen.

Der Bereich ist ein beliebter Zielort (auch für Touristen als Fotostandort mit Blick auf den Westchor), jedoch aufgrund einer unbefriedigenden Geländeneivellierung sowie fehlender Aufenthaltsqualität besonders aufwertungsbedürftig. Für die Freiflächen am und um den Westchor ist deshalb eine dem Domplatz angemessene Gestaltung vorzuschlagen. Dabei ist eine Neuprofilierung der Fläche mit einer überzeugenden Einordnung bzw. Versatz des ehemaligen Mohren- oder Simsonbrunnenbeckens auf freier Fläche erforderlich. Es steht den Entwurfsverfassern frei, die bestehende „Elisabethrose“ mit ggf. weiteren Ergänzungen in das neue Gestaltbild einzubeziehen.

Neben der Etablierung eines zentralen Ausgangs über das Gebäude Domplatz 14 bestehen Überlegungen, im Domplatz 14 ein weiteres gastronomisches Angebot zu verorten, deren außergastronomische Nutzung sich überwiegend in die Domgärten orientieren soll.

Das besonders wertvolle historische Pflaster vor Domplatz 14 (Flusskiesel und Kalkstein) ist zumindest in Teilbereichen im Original zu erhalten. Im gesamten Bereich des Domplatzes West sind schattige Aufenthaltsbereiche mittels Sitzgelegenheiten zu qualifizieren, die Gestaltung und Anordnung des Stadtmobiliars sollte dem Domumfeld angemessen sein und wichtige Sicht- und Wegebeziehungen freihalten. Der aktuelle Standort und Ausgestaltung der Sitzbank vor der Ägidienkurie ist aus denkmalpflegerischer Sicht nicht beizubehalten.

Die historisch und baukulturell bedeutende Ägidienkurie (Domplatz 8, Zugang für Besucher über Gasse) soll in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt, eine Besucherlenkung gestalterisch herausgearbeitet und ihre Zugänglichkeit verbessert werden. Darüber hinaus sollte der Zugang zur Kapelle Martini (Domplatz 3, Zugang über Vorgarten des Gebäudes Domplatz 4) für ein interessiertes Fachpublikum gewährleistet sein.



Dompredigergasse

Angrenzende Gassen

Ägidiengasse

Für die Ägidiengasse ist eine Gestaltung vorzuschlagen, insbesondere vor der Ägidienkurie ist der Zugangsbereich zum historischen Eingang denkmalgerecht und der Bedeutung des Kulturdenkmals angemessen auszugestalten.

Die Einrichtung eines Parkstreifens (Stellplätze für Kfz oder Fahrräder) im Bereich der östlichen Ägidiengasse ist notwendig. Die Sichtachsen auf die bedeutenden ortsbildprägenden Gebäude sind freizuhalten und die Erschließung der Grundstücke für Anlieger zu sichern.

Dompredigergasse

Auch in dieser Gasse ist das denkmalpflegerische Leitbild zu berücksichtigen, insofern es die Funktionen des Stadtraums als Anliegerstraße nicht konterkariert. Auch hier ist eine barrierefreie Ausgestaltung sicherzustellen.

Die Erschließung des rückwärtigen Schulgrundstücks einschließlich Lehrerparkplatz ist weiterhin über die Dompredigergasse vorzusehen. Das Gleiche gilt für alle weiteren Anliegereinfahrten. Stellplätze für Kfz im Straßenraum sind nicht nachzuweisen, allenfalls können auf geeigneten Flächen Stellplätze für Fahrräder vorgesehen werden.

Der in 2020 installierte Elektro-Schrank ist gestalterisch einzubinden.

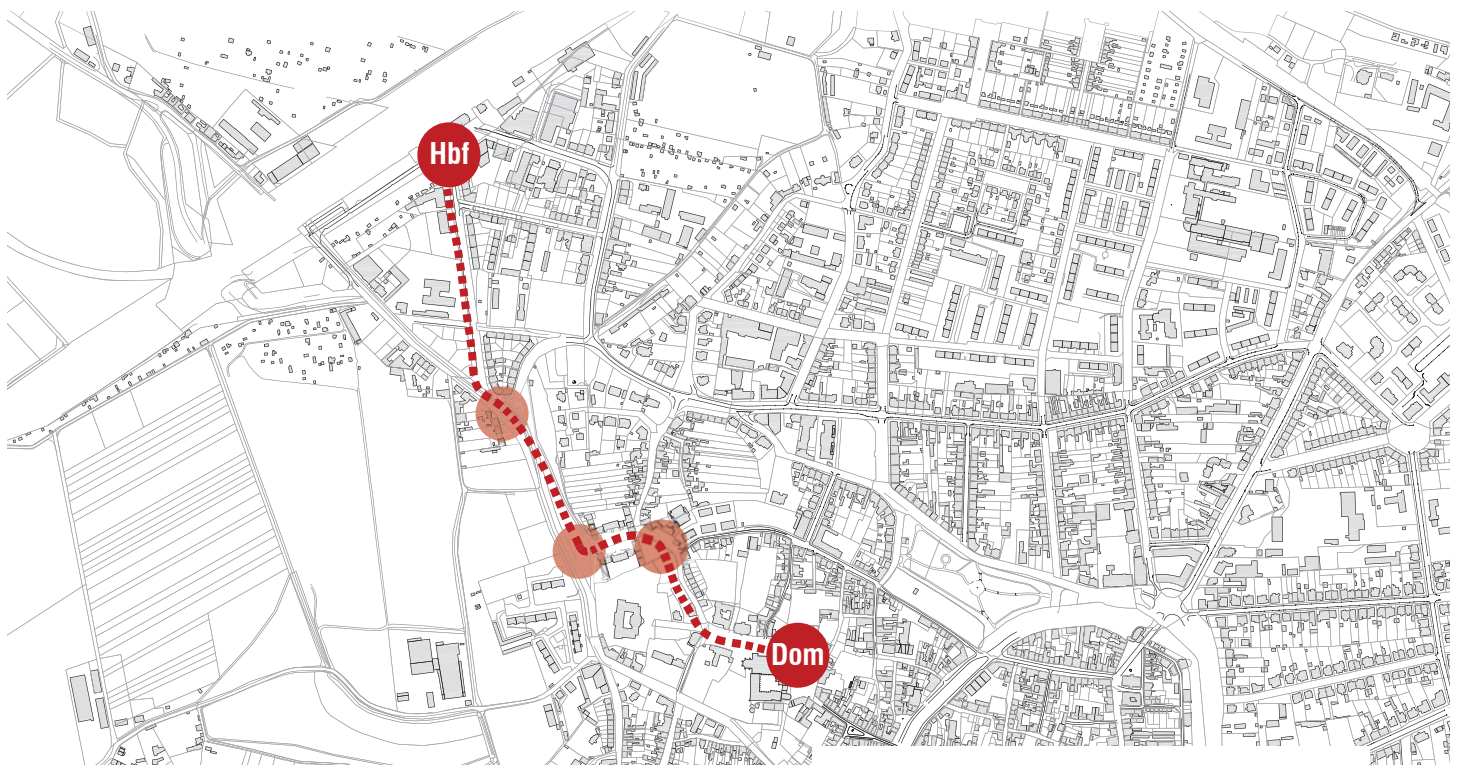
Die in das Straßenbild wirkenden Kletterpflanzen der Fassaden sind bei der Gestaltung des Stadtbodens zu berücksichtigen und einzubinden.

Neuer Steinweg

Über den Neuen Steinweg wird der zukünftige Parkplatz des Domplatz 1 / 1a (für Mitarbeiter, für mobilitätseingeschränkte Personen) erschlossen werden bzw. erfolgt die Anlieferung für die Kindertagesstätte. Die Erschließung für Anlieger ist weiterhin zu berücksichtigen.

Der barrierefreie Ausbau der Erschließungsstraße hat oberste Priorität. Die Sanierung des Stadtbodens durch Erhalt des historischen Kalksteinpflastermaterials (denkmalpflegerisches Leitbild) ist dabei nachgeordnet. Eventuell ist das Einfügen des historischen Pflasters in den Entwurf möglich, um einen Interessensausgleich herzustellen.

Die in das Straßenbild wirkenden Kletterpflanzen sind bei der Gestaltung des Stadtbodens zu berücksichtigen.



Ideenteil | Weg zwischen HBF und Dom

C 4 Anforderungen Ideenteil

Die Fuß- und Radwegeverbindungen, insbesondere vom Bahnhof kommend, sind für Individualreisende mit Ziel Dom sowie Altstadt noch nicht eindeutig ablesbar und deshalb nicht befriedigend. Im Rahmen des Ideenteils sind deshalb Vorschläge zu unterbreiten, wie die Wegebeziehung zwischen Bahnhof und Domumfeld für Individualreisende (zu Fuß, per Fahrrad) besser herausgearbeitet, ausgeschildert und aufgewertet werden kann.

Eine der fußläufigen und radverkehrlichen Erschließungen ist die Wegeführung vom Bahnhof über den Bauernweg, Georgentor und Ankunft am westlichen Domplatz. An markanten vorgegebenen Wegepunkten sind die Entwurfsverfasser aufgefordert, Gestaltungsvorschläge für vorhandene Freiflächen zu erarbeiten. Die drei vorgegebenen Standorte sind in der Plangrundlage eingetragen (Anlage D 1).

Angestrebt wird eine intuitive Wegeführung, welche an neuralgischen Stellen die Orientierung in Richtung Innenstadt ermöglicht. Gleichzeitig sollen neue Aufenthalt- und Verweilqualitäten entlang der Wegstrecke geschaffen werden.



Domplatz Ost | verm. 1770 (Schoch 1773)

TEIL D | ANLAGEN

Anlagen Auslobungstext

Die folgenden Unterlagen werden ergänzend zum Auslobungstext zur Verfügung gestellt:

- D 1 Plangrundlagen inkl. Pläne Welterbeinformationszentrum, Domplatz 6, 20, Dom zu Naumburg (Saale), Leitungspläne
- D 2 Layout- Vorlage
- D 3 Formblätter Kenngrößen Freiraum
- D 4 Verfassererklärung
- D 5 Adress-Aufkleber
- D 6 Fotodokumentation inkl. Vorlage Perspektiven
- D 7 Zustandsbewertung Bäume und Kurzgutachten Domplatz Ost
- D 8 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld
- D 9 Verkehrsgutachten
- D 10 Ziele und Handlungsbedarfe aus AG Bürger- und Akteursgremium
- D 11 Informationen Ausstattungselemente
- D 12 Vertragsentwurf



Drohnenbild | Blick zum Steinweg

FUSSNOTEN:

- 1 Verkehrsgutachten, 2022, SHP Ingenieure
- 2 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter S. 80
- 3 vgl. Homepage des Landes Sachsen-Anhalt, Untersuchungen Klimawandel und Wasserhaushalt, 2022
- 4 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter
- 5 Stellungnahme Abwasserzweckverband Naumburg AZV, 2022
- 6 https://www.naumburg.de/de/datei/anzeigen/id/12131,1164/gestaltungssatzung_2010.pdf
- 7 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter
- 8 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter, S. 62
- 9 aus INSEK Naumburg, 2016; Büro für Stadtplanung GbR; Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, TIMOUROU
- 10 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter
- 12 Denkmalpflegerische Analyse und Gutachten Naumburger Domumfeld, 2022, Pätzig und Richter S. 62
- 13 Stellungnahme Abwasserzweckverband Naumburg AZV, 2022



Domplatz Ost mit Ostchor



Domplatz West mit Westchor

IMPRESSUM

Ausloberin

Stadt Naumburg (Saale)
vertreten durch den Oberbürgermeister
Armin Müller
Markt 1
06618 Naumburg (Saale)

Ansprechpartnerinnen:

Ute Freund
Andrea Seidel
Julia Kirschstein

Wettbewerbsbetreuung

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden
info@gras-dresden.de
0351 / 2523797

Ansprechpartnerinnen:

Bettina Wolter
Tilli Sträß

Juli 2022

